



V 6458 EX

STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG - HOLSTEIN

35. Jahrgang

Heft 7

Juli 1983

Aufsätze: Bundestagswahl 1983
Kurzberichte: Tuberkulose einst und jetzt
Aus unserem Archiv

Statistisches Amt für Hamburg
und Schleswig-Holstein
Bibliothek
Standort Kiel

Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche



Herausgegeben vom

STATISTISCHEN LANDESAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN

Wirtschaftsstatistische Schnellinformation

| | | Mai 1983 | | Januar bis Mai 1983 | |
|---|------------------------------------|-------------------|---|------------------------------|--|
| | | absolut | Veränderung gegenüber gleichem Monat des Vorjahres in % | Monatsdurchschnitt | Veränderung gegenüber gleichem Zeitraum des Vorjahres in % |
| Verarbeitendes Gewerbe¹ | | | | | |
| Beschäftigte | 1 000 | 165 | - 5,3 | 166 | - 5,1 |
| Geleistete Arbeiterstunden | Mill. Std. | 16 | - 5,8 | 16 | - 7,0 |
| Löhne und Gehälter | Mill. DM | 503 | - 0,9 | 469 | - 1,3 |
| Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | Mill. DM | 2 726 | + 4,9 | 2 711 | + 2,0 |
| Inlandsumsatz | Mill. DM | 2 239 | + 5,4 | 2 193 | + 2,7 |
| Auslandsumsatz | Mill. DM | 487 | + 2,9 | 518 | - 0,7 |
| Auftragseingang | | | | | |
| ausgewählter Wirtschaftszweige | Mill. DM | 1 373 | - 3,2 | 1 573 | + 4,0 |
| aus dem Inland | Mill. DM | 1 037 | + 5,6 | 1 140 | + 4,0 |
| aus dem Ausland | Mill. DM | 336 | - 23,0 | 433 | + 4,2 |
| Energieverbrauch | 1 000 t SKE | 200 | + 14,5 | 196 | + 1,3 |
| Bauhauptgewerbe² | | | | | |
| Beschäftigte | 1 000 | 47 | - 4,8 | 45 | - 6,2 |
| Geleistete Arbeitsstunden | Mill. Std. | 6 | + 1,4 | 5 | - 1,8 |
| Löhne und Gehälter | Mill. DM | 142 | + 2,6 | 105 | + 1,4 |
| Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | Mill. DM | 336 | - 5,2 | 256 | + 0,6 |
| Auftragseingang ³ | Mill. DM | 315 | + 41,7 | 255 | + 26,9 |
| Baugenehmigungen⁴ | | | | | |
| Wohnbau | Wohnungen | 1 696 | + 48,8 | 1 372 | + 39,1 |
| Nichtwohnbau | 1 000 m ³ umbauter Raum | 779 | + 143,4 | 660 | + 66,7 |
| Einzelhandel | | April 1983 | | Januar bis April 1983 | |
| Umsatz (einschl. Umsatzsteuer) | Meßziffer 1980 = 100 | 102,2 | - 3,6 | 100,3 | + 2,2 |
| Gastgewerbe | | | | | |
| Umsatz (einschl. Umsatzsteuer) | Meßziffer 1980 = 100 | 102,1 | + 3,7 | 82,6 | + 6,4 |
| Fremdenverkehr⁵ | | | | | |
| Ankünfte | 1 000 | p 194 | - 8,1 | 126 | - 3,1 |
| Übernachtungen | 1 000 | p 904 | - 18,2 | 530 | - 11,6 |
| Arbeitsmarkt | | Mai 1983 | | Januar bis Mai 1983 | |
| Arbeitslose | Anzahl | 99 103 | + 22,7 | 112 562 | + 23,1 |
| | | April 1983 | | Januar bis April 1983 | |
| Ausfuhr | Mill. DM | 648 | + 2,9 | 665 | + 2,2 |
| Ausfuhr ohne Schiffe | Mill. DM | 623 | + 8,2 | 627 | - 0,6 |
| Kredite⁶ | | | | | |
| Bestand am Monatsende | | | | | |
| kurzfristige Kredite | Mill. DM | 8 910 | - 1,3 | 8 861 | - 1,4 |
| mittel- und langfristige Kredite ⁷ | Mill. DM | 38 252 | + 7,5 | 37 964 | + 7,1 |

1) Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Zur Methode siehe Statistischen Bericht E I 1

2) Zur Methode siehe Statistischen Bericht E II 1 3) Nur Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

4) Nur Errichtung neuer Gebäude 5) in Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten (ohne Jugendherbergen und Campingplätze)

6) an inländische Unternehmen und Private 7) einschließlich durchlaufender Kredite

INHALT 7/83

| | Seite |
|--|------------------|
| Aufsätze | |
| Die Bundestagswahl am 6. März 1983 | 137 |
| Kurzberichte | |
| Tuberkulose einst und jetzt | 146 |
| Aus unserem Archiv | 148 |
| Tabellenteil | Beilage |
| Wirtschaftskurven A (Allgemein) | 3. Umschlagseite |

Beachten Sie bitte die Inhaltsübersichten
auf den übrigen Seiten dieser Einlage!

Inhalt der letzten fünf Hefte nach Monaten

Heft 2/1983

Landtagswahlen nach 1945

Heft 3/1983

Schleswig-Holstein im Jahre 1982

Heft 4/1983

Landwirtschaft in den Naturräumen

Öffentliche Abfallbeseitigung

Öffentliche Abwasserbeseitigung

Heft 5/1983

Landtagswahl 1983

Güterverkehr Binnenschifffahrt

Fahrradunfälle

Heft 6/1983

Studenten der Naturwissenschaften



STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG - HOLSTEIN

35. Jahrgang · Heft 7

Juli 1983

Die Bundestagswahl am 6. März 1983

Zugelassene Parteien

Eine Partei kann an der Bundestagswahl nur teilnehmen, wenn sie bestimmte Voraussetzungen erfüllt. Als erstes muß ihre Parteieigenschaft durch den Bundeswahlausschuß festgestellt worden sein. Für eine Partei, die im Bundestag oder in einem Landtag seit der letzten Wahl ununterbrochen mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten ist, gilt die Parteieigenschaft als gegeben. Alle anderen Parteien müssen ihre Beteiligung an der Wahl dem Bundeswahlleiter unter Beifügung der Satzung, des Programms und des Nachweises über die satzungsgemäße Bestellung des Bundesvorstandes anzeigen. Der Bundeswahlausschuß stellt dann fest, ob sie als Partei anzuerkennen sind.

Der Bundeswahlausschuß hat in seiner Sitzung am 27. 1. 1983 neben den vier im Bundestag (SPD, CDU, CSU und F.D.P.) und den zwei in Landtagen (GRÜNE, Alternative Liste) vertretenen Parteien zwölf weitere zugelassen. Elf Parteien wurden nicht anerkannt.

Eingereichte Wahlvorschläge

Die zugelassenen Parteien haben unter Einhaltung bestimmter Formen und Fristen die Kreiswahlvorschläge an den Kreiswahlleiter und die Landesliste an den Landeswahlleiter einzureichen. Die Parteien, die nicht im Bundestag oder einem Landtag mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten waren, müssen zusätz-

lich eine bestimmte Zahl von Unterschriften von Wahlberechtigten beibringen, die ihren Vorschlag unterstützen. Dies müssen für einen Kreiswahlvorschlag mindestens 200 sein und für eine Landesliste 1 von 1 000 der Wahlberechtigten des Landes bei der letzten Bundestagswahl, das sind in Schleswig-Holstein 1928. Der jeweilige Kreiswahlausschuß und der Landeswahlausschuß entscheiden über die Zulassung der Vorschläge.

Von den ursprünglich elf Parteien und einem Einzelbewerber wurden in Schleswig-Holstein acht Parteien und der Einzelbewerber zugelassen. Drei Parteien (Deutsche Familienpartei (Familie), FREISOZIALE UNION-Demokratische Mitte (FSU) und Liberale Demokraten (LD)) haben von der Beteiligung abgesehen oder die Voraussetzungen für die Einreichung von Wahlvorschlägen nicht erfüllt. Folgende Parteien und Bewerber konnten in Schleswig-Holstein gewählt werden:

| | |
|--------|---|
| SPD | Sozialdemokratische Partei Deutschlands |
| CDU | Christlich Demokratische Union Deutschlands |
| F.D.P. | Freie Demokratische Partei |
| DKP | Deutsche Kommunistische Partei |
| GRÜNE | DIE GRÜNEN |
| EAP | Europäische Arbeiterpartei |
| KPD | Kommunistische Partei Deutschlands |
| NPD | Nationaldemokratische Partei Deutschlands |
| EZB | Einzelbewerber |

Die angeführte Reihenfolge der Parteien entspricht der der Stimmzettel. Maßgebend sind dabei die Landeslisten. Die Reihenfolge richtet sich bei Parteien, die im Bundestag vertreten sind, nach der Zahl der Zweitstimmen, die sie bei der letzten Bundestagswahl im Land erreicht haben. Die übrigen Landeslisten schließen sich in alphabetischer Reihenfolge des ausgeschriebenen Parteinamens an.

Die Reihenfolge der Kreiswahlvorschläge entspricht der der Landeslisten. Ist für eine Partei kein Kreiswahlvorschlag eingereicht worden, so bleibt deren Feld im Stimmzettel des jeweiligen Wahlkreises leer. Die Kreiswahlvorschläge von Parteien und Bewerbern, die keine Landesliste aufweisen, schließen sich an. Der Einzelbewerber im Wahlkreis 6 (Plön-Neumünster) stand daher dort am Ende des Stimmzettels.

Aufgestellte Bewerber

In Schleswig-Holstein bewarben sich 137 Kandidaten um ein Mandat im 10. Deutschen Bundestag. Von diesen strebten 64 ein Direktmandat an, 116 waren auf der Landesliste ihrer Partei aufgestellt und 43 waren für beide gleichzeitig nominiert worden. Die KPD hatte nur eine Landesliste aufgestellt, und der Einzelbewerber konnte zwangsläufig nur in seinem Wahlkreis gewählt werden. Alle anderen Parteien hatten sowohl in den Wahlkreisen als auch auf der Landesliste Bewerber aufgestellt. Die EAP und die NPD waren jedoch nur in 4 Wahlkreisen vertreten. Von der SPD (11), der CDU (11) und der EAP (4) standen alle Wahlkreisbewerber auch auf der Landesliste. Von den Bewerbern waren 19 Abgeordnete des vorangegangenen Bundestages, und zwar 10 der SPD, 6 der CDU und 3 der F.D.P. Die Zahl der weiblichen Bewerber hat sich zwar gegenüber 1980 um einen auf 33 erhöht, ihr Anteil macht aber nur 24 % aus. Er war bei der EAP mit 50 % am größten. Die größte Anzahl hatte jedoch die DKP mit 12 aufgestellt.

Die stärkste Bewerbergruppe stellten die 30- bis 39jährigen mit gut drei Zehnteln aller Bewerber. Mehr als die Hälfte der Bewerber war zwischen 30 und 49 Jahre alt. Keine Partei hatte Bewerber aufgestellt, die jünger als 21 Jahre alt sind. Der älteste Bewerber ist 76 und gehört der DKP an und der jüngste ist 22 und kandidiert für die NPD.

Wahlberechtigte

Zur Bundestagswahl am 6. März 1983 waren in Schleswig-Holstein 1,98 Mill. Personen wahlberechtigt, das

sind 47 000 oder 2,4 % mehr als 1980. Beinahe 100 000 oder fast 5 % aller Wahlberechtigten konnten erstmals an einer Bundestagswahl teilnehmen; sie waren also 1980 noch nicht 18 Jahre alt gewesen. Bei diesen Erstwählern überwiegen die Männer mit 51 %, während bei allen Wählern die Frauen weiterhin mit fast 54 % dominieren. Sie haben nämlich in den älteren Jahrgängen ein deutliches Übergewicht (Frauenanteil ab 50 Jahre: 60 %) und hier befinden sich über vier Zehntel der Wahlberechtigten.

In den einzelnen Wahlkreisen verlief die Entwicklung recht unterschiedlich. In den Wahlkreisen, die mit kreisfreien Städten deckungsgleich sind, nahm die Zahl der Wahlberechtigten ab und in den Wahlkreisen, die an Hamburg angrenzen, nahm sie überdurchschnittlich zu. Der Wahlkreis 8 Segeberg-Stormarn-Nord weist mit 4,4 % den größten Zuwachs auf und in den Wahlkreisen 5 Kiel und 11 Lübeck sind es 0,3 % und 0,2 % weniger Wahlberechtigte als 1980.

Die durchschnittliche Anzahl von Wahlberechtigten je Wahlkreis beläuft sich auf 179 600 und entspricht ziemlich genau dem Bundesdurchschnitt (177 800). Der Wahlkreis 10 Hztg. Lauenburg-Stormarn-Süd ist mit 212 000 am größten und der Wahlkreis 9 Ostholstein mit 143 000 am kleinsten. Ersterer weicht um + 18 % vom Landesdurchschnitt ab und letzterer um - 20 %.

Wähler

Von den 1,98 Mill. Wahlberechtigten in Schleswig-Holstein gingen 1,76 Mill. oder 89,2 % zur Wahl. Damit wurden die Wahlbeteiligung von 1980 (89,0 %) und auch der Bundesdurchschnitt 1983 (89,1 %) geringfügig übertroffen. Der Abstand zum Bund war jedoch nicht so groß wie 1980, als es 0,4 Punkte gewesen sind. Das hatte, wie noch zu zeigen sein wird, Auswirkungen auf die Anzahl der Sitze in Schleswig-Holstein. Unser Land nimmt in der Wahlbeteiligungsskala unter den Bundesländern einen Mittelplatz ein. An der Spitze liegen wie 1980 das Saarland (90,6 %), Rheinland-Pfalz (90,4 %) und Hessen (90,2 %).

Eine Stichprobenerhebung in ausgewählten Wahlbezirken zeigt, daß unter den Urnenwählern - die Briefwähler können wegen des Wahlgeheimnisses nicht einbezogen werden - die Wahlbeteiligung bei Männern (88,6 %) und Frauen (88,3 %) fast gleich hoch ist. Da es aber mehr wahlberechtigte Frauen (1,1 Mill.) als Männer (917 000) gibt, ist der Frauenanteil unter den Nichtwählern deutlich höher als der der Männer (54 % zu 46 %).

Das Wahlinteresse steigt wie bisher mit wachsendem Alter. Die jüngeren Wahlberechtigten zeigten wiederum das geringste Interesse an der Wahl. Die 18- bis 20jährigen gingen jedoch häufiger zur Wahlurne als die 21- bis 24jährigen. Dies konnte bei allen Wahlen seit 1972, als die 18- bis 20jährigen erstmals wählen durften, beobachtet werden. Der Unterschied ist zwar nicht sehr groß (82,4 % zu 79,8 %), aber doch bemerkenswert. Am höchsten ist die Wahlbeteiligung zwischen 45 und 70 Jahren. Obwohl sie bei den 70jährigen und älteren Wahlberechtigten deutlich abfällt, ist sie dort immer noch höher als bei den unter 30jährigen. Berücksichtigt man die Briefwähler, so wird der Abstand sogar noch größer, da die älteren Wahlberechtigten viel öfter von der Briefwahl Gebrauch machten als die jüngeren.

Unterscheidet man die Wahlbeteiligung zusätzlich nach dem Geschlecht, so stehen die 21- bis 24jährigen Männer (79,6 %) und Frauen (79,9 %) am Ende der Wahlbeteiligungsskala. Unter ihnen ist der Anteil der Nichtwähler fast doppelt so hoch wie im Durchschnitt. An der Spitze stehen die 60- bis 69jährigen (94,4 %) und 50- bis 59jährigen (93,4 %) Männer. Erst an dritter Stelle folgen die 45- bis 49jährigen Frauen (93,1 %). Die Wahlbeteiligung der Männer ist in der jüngsten Altersgruppe und oberhalb 50 Jahre höher als die der Frauen. Am größten ist der Abstand

unter den Geschlechtern bei den ältesten Wählern. Hier gingen 89,0 % der Männer zur Wahlurne und nur 84,8 % der Frauen. Die Wahlbeteiligung ist in fast allen Altersgruppen gegenüber 1980 gestiegen.

Die Wahlbeteiligung ist in fast allen Wahlkreisen gegenüber 1980 gestiegen. Am größten war der Zuwachs im Wahlkreis 2 Nordfriesland-Dithmarschen-Nord (+ 1,1 Punkte), der dadurch von 11 Lübeck auf dem letzten Platz abgelöst wurde. Auch an der Spitze der Wahlbeteiligungsskala hat es einen Wechsel gegeben: 7 Pinneberg (90,7 %) und 10 Hzgt. Lauenburg-Stormarn-Süd (90,9 %) haben die Plätze getauscht.

Die Zahl der Wahlberechtigten, die von der Möglichkeit der Briefwahl Gebrauch machen, ist zurückgegangen. Bei der letzten Bundestagswahl sind es gut 201 000 oder 11,7 % aller Wähler gewesen und bei dieser Wahl waren es knapp 167 000 oder 9,6 %. Mit einem Wahlschein im engeren Sinne, der dem Wahlberechtigten Freizügigkeit innerhalb eines Wahlkreises am Tage der Wahl gewährleistet, wählten weitere 7 200 Personen, so daß insgesamt 176 000 Wahlberechtigte nicht in ihrem Wahllokal gewählt haben.

Ungültige Stimmen

Der Anteil der ungültigen Stimmen ist gegenüber der letzten Wahl nahezu konstant geblieben. Von den Erststimmen mußten 16 000 oder 0,9 % (1980: 1,1 %) und von den Zweitstimmen 13 000 oder 0,7 % (1980: 0,7 %) für ungültig erklärt werden. Bemerkenswert ist, daß unter den Briefwählern der Anteil der ungültigen Stimmen nur etwa halb so groß ist, wie unter den Urnenwählern. Eine Auswertung der Ungültigkeitsgründe im Rahmen der schon erwähnten Stichprobenerhebung zeigt, daß die weitaus meisten ungültigen Stimmen Stimmenthaltungen darstellen. Neun Zehntel sind nämlich deshalb ungültig, weil eine oder beide Stimmzettelseiten leer oder durchgestrichen sind. Am häufigsten, und zwar bei zwei Dritteln der ungültigen Stimmen, ist die Erststimme leer oder durchgestrichen. Von den Wählern, die bei der Erststimme oder der Zweitstimme oder bei beiden mehrere Kreuze gemacht haben, läßt sich mit einiger Sicherheit sagen, daß sie unbeabsichtigt ungültig gewählt haben. Das ist aber nur bei nicht einmal jeder fünften ungültigen Stimme der Fall. Die Frauen haben häufiger ungültig gewählt als die Männer. Sechs Zehntel der ungültigen Stimmen stammen von Frauen.

Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung

| Wahlkreis | Wahlberechtigte | Wahlbeteiligung in % | |
|------------------------------------|------------------|----------------------|----------------|
| | | 1983 | 1983 dag. 1980 |
| 01 Flensburg-Schleswig | 200 057 | 88,3 | 88,0 |
| 02 Nordfriesland-Dithmarschen-Nord | 166 737 | 87,7 | 86,6 |
| 03 Steinburg-Dithmarschen-Süd | 156 319 | 89,2 | 89,0 |
| 04 Rendsburg-Eckernförde | 186 113 | 90,0 | 89,6 |
| 05 Kiel | 182 906 | 87,7 | 88,1 |
| 06 Plön-Neumünster | 153 560 | 89,4 | 89,8 |
| 07 Pinneberg | 195 852 | 90,7 | 90,6 |
| 08 Segeberg-Stormarn-Nord | 207 285 | 89,7 | 89,6 |
| 09 Ostholstein | 143 307 | 89,7 | 89,7 |
| 10 Hzgt. Lauenburg-Stormarn-Süd | 211 860 | 90,9 | 90,5 |
| 11 Lübeck | 171 079 | 87,1 | 87,4 |
| Schleswig-Holstein | 1 975 075 | 89,2 | 89,0 |

Wahl der Wahlkreisbewerber

Bei Bundestagswahlen hat jeder Wähler zwei Stimmen. Mit der ersten Stimme wird der Wahlkreisbewerber und mit der zweiten Stimme die Landesliste einer Partei gewählt. Die Erststimme ist dafür entscheidend, welcher Abgeordnete den Wahlkreis im Bundestag vertritt. Die Zweitstimme entscheidet darüber, wie viele Abgeordnete eine Partei insgesamt in den Bundestag entsendet. Oder anders ausgedrückt: Die Erststimme entscheidet nur über die personelle Zusammensetzung der Hälfte des Bundestages, während die Zweitstimme für die Gesamtstärke einer Partei maßgebend ist. Der Wähler entscheidet also letztlich nur mit einer Stimme, der Zweitstimme, über die Sitzverteilung im Bundestag. Eine unterschiedliche Abgabe von Erst- und Zweitstimme liegt dann nahe, wenn man mit der Zweitstimme die Partei seines Vertrauens wählt und mit der Erststimme den Bewerber, den man bevorzugt, sei es aus personellen oder parteipolitischen Gründen (z. B. weil die Partei, der man die Zweitstimme gegeben hat, keine Aussicht hat, den Direktbewerber durchzubringen). Die Ansicht, daß beide beteiligten Parteien gleich viel von einem Stimmensplitting profitieren, ist nur unter der extremen Voraussetzung und auch dann nur eingeschränkt richtig, daß die Partei, deren Kandidat die Erststimme bekommt, in einem Land alle Wahlkreise und dadurch ein Überhangmandat gewinnt. Das Stimmensplitting wird in einem besonderen Abschnitt dieses Aufsatzes dargestellt werden.

Wegen der größeren Anzahl von Wahlberechtigten, der höheren Wahlbeteiligung und der geringeren Zahl von ungültigen Stimmen ist die Zahl der gültigen Erststimmen um 48 000 auf 1,75 Mill. angestiegen. Eine Partei mußte also, um den gleichen Stimmenanteil wie 1980 zu erzielen, mehr Stimmen bekommen als damals. Die CDU hat dies mehr als erreicht. Der CDU gaben 870 000 Wähler ihre Erststimme, das sind 179 000 mehr als 1980 und mehr als jemals zuvor bei einer Bundestagswahl in Schleswig-Holstein. Ihr Anteil stieg um 9,1 Prozentpunkte auf 49,8 %. Das ist das drittbeste Ergebnis für die CDU nach 1965 (50,8 %) und 1957 (50,2 %). Die SPD erhielt knapp 774 000 oder 44,3 % der Erststimmen. Sie verlor gut 70 000 Stimmen oder 5,4 Prozentpunkte gegenüber 1980. Die SPD hat seit der Bundestagswahl 1965 nicht mehr so schlecht abgeschnitten wie dieses Mal. Die anderen Parteien und der Einzelbewerber kamen insgesamt auf 102 000 oder 5,8 % der Erststimmen. Fast sechs Zehntel entfallen davon auf die Grünen. Nach wie vor kamen nur CDU und SPD für einen Wahlkreissieg in Frage, allerdings mit einem deutlichen Wandel: 1980 hatte die SPD alle Wahlkreise gewonnen, aber dieses Mal lag

sie nur in zwei Wahlkreisen vorn und die CDU eroberte neun Wahlkreise.

| Wahlkreis | | Erststimmenanteile der | | |
|------------------------------------|------|------------------------|-------------|-------------|
| | | SPD | CDU | |
| | | in % | | |
| 01 Flensburg-Schleswig | 1980 | 49,7 | 40,6 | |
| | 1983 | 44,6 | 49,7 | |
| 02 Nordfriesland-Dithmarschen-Nord | 1980 | 44,9 | 44,1 | |
| | 1983 | 40,4 | 52,7 | |
| 03 Steinburg-Dithmarschen-Süd | 1980 | 48,1 | 42,9 | |
| | 1983 | 42,5 | 51,4 | |
| 04 Rendsburg-Eckernförde | 1980 | 49,8 | 42,3 | |
| | 1983 | 43,4 | 52,4 | |
| 05 Kiel | 1980 | 58,3 | 33,5 | |
| | 1983 | 53,9 | 41,0 | |
| 06 Plön-Neumünster | 1980 | 51,4 | 40,0 | |
| | 1983 | 46,4 | 48,4 | |
| 07 Pinneberg | 1980 | 48,6 | 39,6 | |
| | 1983 | 43,3 | 49,5 | |
| 08 Segeberg-Stormarn-Nord | 1980 | 45,9 | 43,3 | |
| | 1983 | 40,6 | 53,0 | |
| 09 Ostholstein | 1980 | 48,8 | 43,5 | |
| | 1983 | 43,2 | 52,3 | |
| 10 Hzgt. Lauenburg-Stormarn-Süd | 1980 | 46,6 | 42,6 | |
| | 1983 | 41,7 | 51,6 | |
| 11 Lübeck | 1980 | 55,7 | 36,1 | |
| | 1983 | 48,6 | 45,8 | |
| Schleswig-Holstein | | 1980 | 49,7 | 40,7 |
| | | 1983 | 44,3 | 49,8 |

Die CDU konnte in allen Wahlkreisen sowohl absolute als auch relative Stimmengewinne gegenüber 1980 verbuchen. Ihre Gewinne streuen zwischen 10,1 Punkten in 4 Rendsburg-Eckernförde und 7,5 Punkten in 5 Kiel. Sie gewann sechs ihrer neun Wahlkreise mit absoluter Mehrheit, wobei der Wahlkreis 8 Segeberg-Stormarn-Nord mit 53,0 % besonders herausragt. Hier macht der Vorsprung gegenüber der SPD fast 23 000 Stimmen oder 12,4 Prozentpunkte aus. Auch in den anderen CDU-Wahlkreisen ist der Vorsprung nicht gerade klein. Im ungünstigsten Fall, im Wahlkreis 6 Plön-Neumünster, beläuft er sich auf knapp 3 000 Stimmen oder 2 Punkte.

Die Erststimmen der SPD gingen in allen Wahlkreisen sowohl der Anzahl als auch dem Anteil nach gegenüber 1980 zurück. Die Verluste der SPD streuen zwischen 7,1 Punkten im Wahlkreis 11 Lübeck und 4,4 Punkten im Wahlkreis 5 Kiel. Sie konnte nur in den beiden Großstadtwahlkreisen Kiel und Lübeck ihren ersten Platz verteidigen. Kiel ist auch der Wahlkreis, der wie

1980 mit dem größten Erststimmenanteil gewonnen wurde. Er ist der einzige Wahlkreis mit absoluter Mehrheit für die SPD. Bei der letzten Bundestagswahl ist das noch in drei Wahlkreisen der Fall gewesen.

Alle Wahlkreiskandidaten von SPD und CDU haben in ihren Wahlkreisen mehr Erststimmen erhalten als die Landesliste ihrer Partei. Das kann einmal darauf zurückzuführen sein, daß die Wahlkreisbewerber mehr nach ihrer Person als nach ihrer Parteizugehörigkeit gewählt worden sind und zum anderen darauf, daß der Wähler nur solchen Kandidaten seine Erststimme gegeben hat, die Aussicht auf Erfolg hatten und mit der Zweitstimme eine andere Partei gewählt hat. Wie noch zu zeigen sein wird, ist das bei der SPD hauptsächlich auf die Wähler der Grünen zurückzuführen und bei der CDU auf die der F.D.P. Bemerkenswert ist, daß der Abstand zwischen Erst- und Zweitstimmen bei der SPD leicht zurückgegangen ist und bei der CDU doppelt so groß ist wie 1980. Er ist dadurch bei der CDU größer als bei der SPD.

Wie 1980 wurde eine Frau direkt in den Bundestag gewählt und zwar die CDU-Kandidatin im Wahlkreis 7 Pinneberg.

Zweitstimmenergebnis im Bundesgebiet

Die Zweitstimme ist, wie schon im vorangegangenen Abschnitt dargestellt, entscheidend für die Gesamtzahl

der Abgeordneten einer Partei im Bundestag. Nach dem Zweitstimmenergebnis wird mit Hilfe des d'Hondt'schen Höchstzahlverfahrens die Anzahl der Abgeordneten, die für eine Partei in den Bundestag einziehen, berechnet. Eine Partei muß, um bei der Sitzverteilung berücksichtigt zu werden, mindestens 5 % aller im Bundesgebiet abgegebenen Zweitstimmen oder 3 Direktmandate erzielt haben. Die Zweitstimmen in den Ländern werden dabei so behandelt, als wären sie für eine Bundesliste abgegeben worden. Man spricht dann von einer Listenverbindung. Diese Listenverbindung vermeidet, daß Reststimmen unausgenutzt bleiben. Unausgenutzte Reststimmen können bei einer getrennten Aufteilung der Stimmen nach Bundesländern entstehen, wenn beispielsweise für eine Partei in einem Land 80 000 Stimmen abgegeben werden und sie damit einen Sitz erhält und im Bundesdurchschnitt aber nur 70 000 Stimmen erforderlich gewesen wären. Kommt dieser Rest von 10 000 Stimmen in sieben oder mehr Ländern vor, so ist leicht zu sehen, daß dadurch ggf. ein Sitz verschenkt wird. Durch das Zusammenfassen der Landeslisten werden diese Reste weitestgehend verwertet. Bei der Sitzverteilung sind folgende Parteien zum Zuge gekommen: SPD, CDU, F.D.P., CSU (die nur in Bayern kandidierte) und die Grünen.

Zur Erringung eines Sitzes waren bei dieser Bundestagswahl nach dem d'Hondt'schen Höchstzahlverfahren 77 788 Stimmen erforderlich; dies ist die letzte Teilungszahl, auf die noch ein Sitz entfiel. Dieses Ver-

Verteilung der Sitze auf die Parteien im Bundesgebiet 1983 nach dem d'Hondt'schen Höchstzahlverfahren

| Teiler | SPD | CDU | CSU | F.D.P. | GRÜNE |
|--|---------------------|-----------------|----------------|-----------------|-----------------|
| | Höchstzahl Sitz Nr. | | | | |
| 1 | 14 865 807 1 | 14 857 680 2 | 4 140 865 7 | 2 706 942 12 | 2 167 431 15 |
| 2 | 7 432 903 3 | 7 428 840 4 | | | |
| 3 | 4 955 269 5 | 4 952 560 6 | | | |
| 27 | | | | | 80 275 481 |
| 34 | | | | 79 615 485 | |
| 53 | | | 78 129 494 | | |
| 191 | 77 831 495 | 77 788 496 | | | |
| Anzahl der Sitze jeder Partei (zusammen 496) | | | | | |
| | 191 | 191 | 53 | 34 | 27 |

fahren hat das Prinzip zum Inhalt, daß keine Partei einen Sitz erhält, bevor nicht andere Parteien auf eine höhere Stimmzahl einen Sitz erhalten haben. Dieser Erfolg wird dadurch erreicht, daß man die auf die einzelnen Parteien entfallenden Stimmzahlen nacheinander durch 1, 2, 3, 4, 5 usw. teilt. In dem so gewonnenen Zahlenfeld werden in der Reihenfolge ihrer Größe so viele Quotienten markiert, wie Sitze zur Verteilung anstehen. Die letzte und kleinste Höchstzahl bildet den der Verteilung zugrundeliegenden Wahlquotienten. Das ist bei der Bundestagswahl 1983, wie schon dargestellt, die Zahl 77 788. Addiert man bei jeder Partei die Anzahl der markierten Höchstzahlen, so erhält man die Zahl ihrer Sitze.

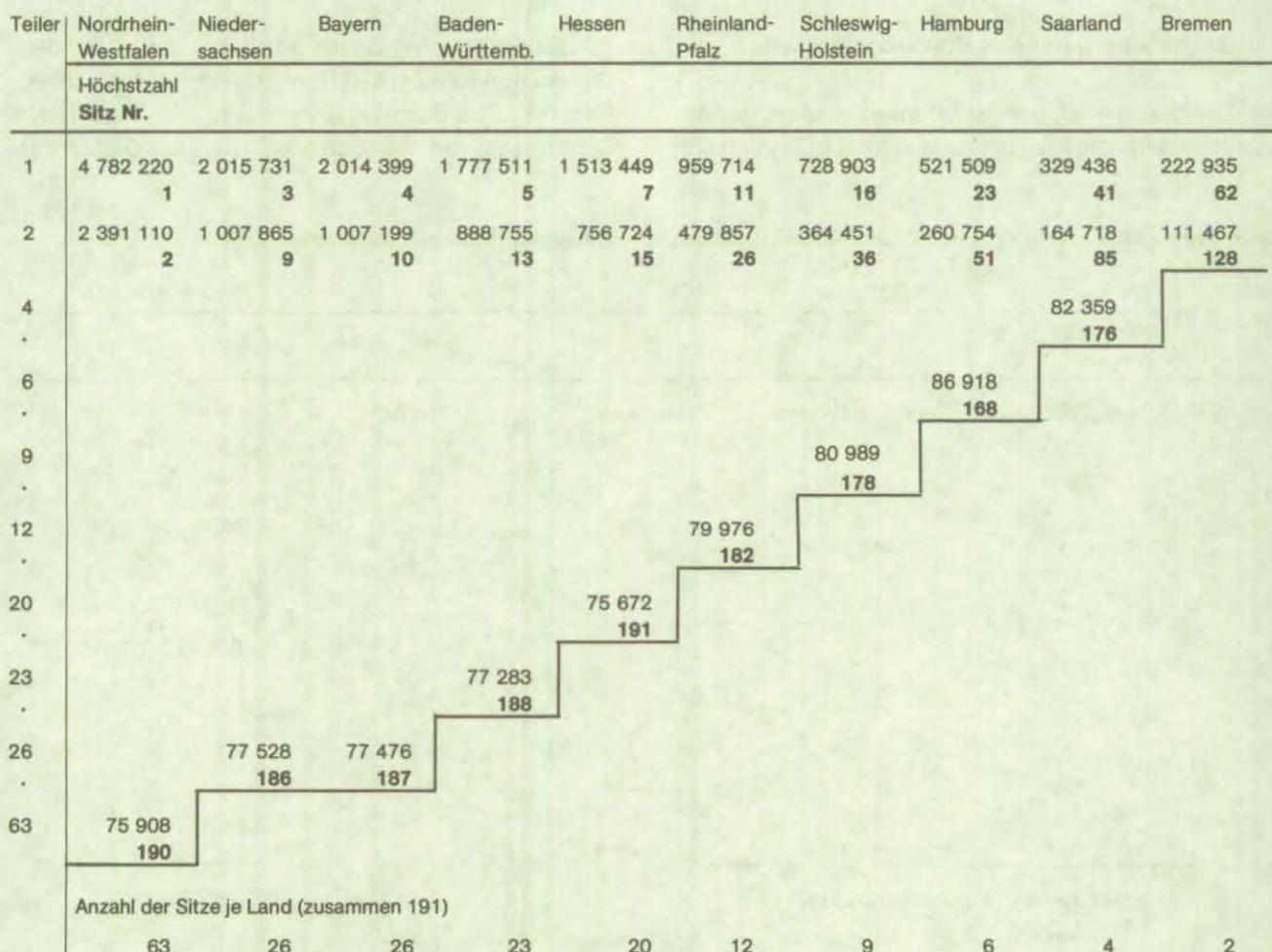
Die Sitze, die eine Partei, wie oben beschrieben, insgesamt erhält, werden wiederum nach den d'Hondt'schen Höchstzahlen auf die einzelnen Länder verteilt. Am Beispiel der SPD soll dies demonstriert werden.

Die ersten beiden Sitze der SPD fallen an Nordrhein-Westfalen und den dritten bekommt Niedersachsen

und erst der 16. geht an Schleswig-Holstein, sowie der 178. als neunter und letzter. Nur dann, wenn die SPD insgesamt 200 Sitze erzielt hätte, wären auf Schleswig-Holstein 10 SPD-Sitze entfallen.

Von der errechneten Gesamtzahl der Sitze einer Partei in einem Land werden in jedem Land die direkt gewählten Bewerber abgezogen und der verbleibende Rest nach der Reihenfolge der Landesliste der jeweiligen Partei verteilt. Hat eine Partei mehr Direktmandate errungen, als ihr insgesamt Sitze zustehen, so verbleiben sie ihr als Überhangmandate. Die Gesamtzahl der im Bundestag zu wählenden Abgeordneten erhöht sich dann entsprechend. Nicht die Gesamtzahl von 496 Sitzen ist also feststehend, sondern nur die Anzahl der Wahlkreisabgeordneten von 448. Bei der Bundestagswahl 1983 hat es für die SPD jeweils ein Überhangmandat in Hamburg und Bremen gegeben. Bei der Wahl 1980 erhielt die SPD in Schleswig-Holstein ein Überhangmandat. Das hängt vor allem mit dem im Vergleich zur Zweitstimme deutlich höheren Erststimmenanteil zusammen. Die SPD gewann in

Verteilung der Sitze auf die Länder am Beispiel der SPD nach dem d'Hondt'schen Höchstzahlverfahren 1983



diesen Ländern alle Wahlkreise. Genausowenig, wie die Gesamtzahl der Sitze im Bundesgebiet feststeht, ist auch die Zahl der Sitze pro Land vor der Wahl berechenbar. Am Beispiel Schleswig-Holsteins kann dies gut demonstriert werden. Bei der Wahl 1980 zogen noch 23 Abgeordnete aus Schleswig-Holstein in den Bundestag ein und 1983 sind es nur 21. In Schleswig-Holstein lebten sowohl 1980 als auch 1983 rd. 4,5 % der Wahlberechtigten des Bundesgebietes und es wurden ebenfalls 4,5 % der gültigen Zweitstimmen abgegeben. Legt man diese Prozentzahl an die Gesamtzahl der Sitze (496) an, so entfallen auf Schleswig-Holstein 22 Sitze. Daß es 1980 wegen des Überhangmandates der SPD 23 Sitze gab, ist noch verständlich, aber nicht ohne weiteres, warum es 1983 nur 21 Sitze gab. Das hängt mit dem oben beschriebenen d'Hondt'schen Höchstzahlverfahren zusammen.

Ein kleines Land kann eine verhältnismäßige Sitzzahl nur erreichen, wenn seine Wahlbeteiligung deutlich über dem Durchschnitt liegt und/oder der Zweitstimmenanteil einer großen Partei sich in einem günstigen, sprich: überdurchschnittlichen, Verhältnis zu den anderen Ländern befindet. Diese Konstellation traf 1983 nicht zu. Die Wahlbeteiligung hätte in Schleswig-Holstein 92,6 % statt 89,2 % ausmachen müssen, um der SPD, bei gleicher Stimmenverteilung, einen weiteren Sitz zu verschaffen. Die SPD würde bei dieser fiktiven Berechnung 27 827 Zweitstimmen mehr bekommen (bei gleichem Anteil von 41,7 %) und den letzten SPD-Sitz, das ist der 191., anstelle von Hessen erhalten, weil dann der 10. Teilungsquotient für die SPD in Schleswig-Holstein 75 673 ausmacht und damit um eins höher ist als in Hessen (siehe Tabelle: Verteilung der Sitze auf die Länder). Für die CDU hätte es auch bei dieser hohen Wahlbeteiligung und gleicher prozentualer Stimmenverteilung wie im echten Ergebnis, nicht zu einem weiteren Sitz (in diesem Fall zu Lasten von Niedersachsen) gelangt.

Die wirkliche Sitzverteilung für das Bundesgebiet und Schleswig-Holstein sieht wie folgt aus:

| | Bundesgebiet | | | Schleswig-Holstein | | |
|------------------|--------------|------------|------------|--------------------|-----------|-----------|
| | insgesamt | Wahlkreis | Liste | insgesamt | Wahlkreis | Liste |
| SPD | 193 | 68 | 125 | 9 | 2 | 7 |
| CDU | 191 | 136 | 55 | 10 | 9 | 1 |
| F.D.P. | 34 | - | 34 | 1 | - | 1 |
| CSU | 53 | 44 | 9 | - | - | - |
| GRÜNE | 27 | - | 27 | 1 | - | 1 |
| Insgesamt | 498 | 248 | 250 | 21 | 11 | 10 |

Die Gesamtsitzzahl im Deutschen Bundestag hat sich also um einen Sitz auf 498 erhöht. Hinzu kommen noch die 22 vom Berliner Abgeordnetenhaus gewählten Bewerber, so daß der 10. Deutsche Bundestag 520 Mitglieder hat.

Das Zweitstimmen-Ergebnis in Schleswig-Holstein

Bei der Wahl am 6. März 1983 sind in Schleswig-Holstein 1,7 Mill. gültige Zweitstimmen abgegeben worden, das sind gut 44 000 mehr als bei der Wahl im Jahre 1980. Die SPD erhielt 729 000 oder 41,7 % der Stimmen, die CDU 812 000 Stimmen oder 46,5 %, die F.D.P. 110 000 Stimmen oder 6,3 %, die Grünen 91 000 Stimmen oder 5,2 % und die übrigen Parteien (DKP, EAP, KPD, NPD) kamen zusammen auf 4 000 Stimmen oder 0,2 %.

Wie die vorangegangene Tabelle zeigt, wird Schleswig-Holstein im neuen Bundestag durch 21 Abgeordnete vertreten und zwar 9 von der SPD, 10 von der CDU und jeweils einen von der F.D.P. und den Grünen. SPD und F.D.P. entsenden jeweils zwei Abgeordnete weniger als 1980 und die CDU einen mehr. Die Grünen sind erstmals vertreten. Die beiden Abgeordneten der F.D.P. und der Grünen ziehen über die jeweilige Landesliste in den Bundestag ein. Von der SPD sind es sieben und von der CDU einer. Von denen der SPD sind zwei Frauen, so daß Schleswig-Holstein von drei Frauen im Bundestag vertreten wird.

Die SPD büßte ihre Spitzenstellung in Schleswig-Holstein, die sie seit 1972 innegehabt hatte, ein. Sie verlor gegenüber 1980 66 000 Zweitstimmen oder 5 Prozentpunkte. Sie ist nur noch in 5 Kiel und 11 Lübeck stärkste Partei. Sie verfügt dort aber nur über die relative Mehrheit, während es 1980 noch die absolute gewesen ist. Die Verluste liegen alle ziemlich nahe um den Mittelwert von 5 Punkten. Am größten war der Rückgang in 3 Steinburg-Dithmarschen-Süd mit -5,6 Punkten und am geringsten in 5 Kiel mit -4,1 Punkten. Von den Prozentpunkten her gesehen, weist die SPD aber weiterhin in 5 Kiel mit 11,0 den größten Vorsprung unter allen Wahlkreisen auf; 1980 hatte er allerdings 21,8 Punkte ausgemacht. Die Ergebnisse der schon erwähnten Stichprobe zeigen, daß die SPD in allen Altersgruppen Verluste hinnehmen mußte. Besonders hoch waren sie unter den 18- bis 24jährigen. Dort hatte die SPD 1980 mit 54,3 % der Zweitstimmen noch eine deutliche absolute Mehrheit erzielt und 1983 kam sie lediglich auf 44,7 %.

Wahl der Landesliste

| Wahlkreis | Bundestagswahl | Gültige Zweit- stimmen insgesamt | Darunter entfallen auf | | | | | | | |
|------------------------------------|----------------|---|------------------------|-------------|----------------|-------------|----------------|-------------|---------------|------------|
| | | | SPD | | CDU | | F.D.P. | | GRÜNE | |
| | | | Anzahl | in % | Anzahl | in % | Anzahl | in % | Anzahl | in % |
| 01 Schleswig-Flensburg | 1983 | 175 480 | 74 342 | 42,4 | 80 949 | 46,1 | 10 186 | 5,8 | 9 500 | 5,4 |
| | 1980 | 170 813 | 80 411 | 47,1 | 66 095 | 38,7 | 21 252 | 12,4 | 2 573 | 1,5 |
| 02 Nordfriesland-Dithmarschen-Nord | 1983 | 144 962 | 55 889 | 38,6 | 71 151 | 49,1 | 10 158 | 7,0 | 7 391 | 5,1 |
| | 1980 | 139 034 | 60 055 | 43,2 | 59 043 | 42,5 | 17 465 | 12,6 | 2 059 | 1,5 |
| 03 Steinburg-Dithmarschen-Süd | 1983 | 138 218 | 56 250 | 40,7 | 66 509 | 48,1 | 8 447 | 6,1 | 6 453 | 4,7 |
| | 1980 | 134 822 | 62 425 | 46,3 | 55 511 | 41,2 | 14 658 | 10,9 | 1 714 | 1,3 |
| 04 Rendsburg-Eckernförde | 1983 | 166 386 | 67 829 | 40,8 | 80 217 | 48,2 | 10 062 | 6,0 | 7 841 | 4,7 |
| | 1980 | 160 366 | 73 306 | 45,7 | 64 721 | 40,4 | 19 791 | 12,3 | 2 130 | 1,3 |
| 05 Kiel | 1983 | 159 319 | 79 491 | 49,9 | 61 979 | 38,9 | 7 868 | 4,9 | 9 280 | 5,8 |
| | 1980 | 160 727 | 86 724 | 54,0 | 51 817 | 32,2 | 18 925 | 11,8 | 2 415 | 1,5 |
| 06 Plön-Neumünster | 1983 | 136 101 | 59 323 | 43,6 | 62 445 | 45,9 | 7 513 | 5,5 | 6 351 | 4,7 |
| | 1980 | 133 580 | 65 030 | 48,7 | 51 419 | 38,5 | 14 865 | 11,1 | 1 770 | 1,3 |
| 07 Pinneberg | 1983 | 176 463 | 71 066 | 40,3 | 81 651 | 46,3 | 12 489 | 7,1 | 10 483 | 5,9 |
| | 1980 | 171 761 | 77 543 | 45,2 | 65 222 | 38,0 | 25 572 | 14,9 | 2 610 | 1,5 |
| 08 Segeberg-Stormarn-Nord | 1983 | 184 752 | 70 320 | 38,1 | 89 867 | 48,6 | 13 612 | 7,4 | 10 308 | 5,6 |
| | 1980 | 176 806 | 75 846 | 42,9 | 71 435 | 40,4 | 26 575 | 15,0 | 2 385 | 1,3 |
| 09 Ostholstein | 1983 | 127 518 | 52 111 | 40,9 | 62 269 | 48,8 | 7 646 | 6,0 | 5 168 | 4,1 |
| | 1980 | 122 879 | 56 641 | 46,1 | 50 690 | 41,3 | 13 839 | 11,3 | 1 364 | 1,1 |
| 10 Hzgt. Lauenburg-Stormarn-Süd | 1983 | 191 339 | 73 910 | 38,6 | 91 125 | 47,6 | 14 583 | 7,6 | 11 126 | 5,8 |
| | 1980 | 184 324 | 80 010 | 43,4 | 74 051 | 40,2 | 26 732 | 14,5 | 2 924 | 1,6 |
| 11 Lübeck | 1983 | 147 581 | 68 372 | 46,3 | 64 013 | 43,4 | 7 335 | 5,0 | 7 197 | 4,9 |
| | 1980 | 148 805 | 76 909 | 51,7 | 52 787 | 35,5 | 16 878 | 11,3 | 1 576 | 1,1 |
| Schleswig-Holstein | 1983 | 1 748 119 | 728 903 | 41,7 | 812 175 | 46,5 | 109 899 | 6,3 | 91 098 | 5,2 |
| | 1980 | 1 703 917 | 794 900 | 46,7 | 662 791 | 38,9 | 216 552 | 12,7 | 23 520 | 1,4 |

Die CDU eroberte die 1972 an die SPD verlorene Mehrheit zurück. Sie verbesserte sich gegen 1980 um beinahe 150 000 Zweitstimmen oder 7,6 Punkte und kam nahe an ihr Spitzenergebnis von 1965 (48,2 %) heran. Sie holte nicht nur den Rückstand gegenüber der SPD (7,8 Punkte) auf, sondern liegt nun selbst mit 4,8 Punkten in Front. Die CDU verbesserte sich in allen Wahlkreisen. Am größten war der Gewinn in 7 Pinneberg mit 8,3 Punkten und am geringsten in 2 Nordfriesland-Dithmarschen-Nord mit 6,6 Punkten. Es gelang ihr aber nicht, in einem Wahlkreis die absolute Mehrheit zu erringen. Sie gewann ihre neun Wahlkreise mit der relativen Mehrheit. Am nächsten kam sie diesem Ergebnis in 2 Nordfriesland-Dithmarschen-Nord mit 49,1 %, während sie in 5 Kiel weiterhin unter 40 % blieb. Auch von den Altersgruppen her gesehen nahm die CDU überall zu und dabei besonders in den jüngsten. Die CDU-Anteile steigen mit wachsendem Alter. Von den 60 Jahre und älteren Wählern erhielt sie die absolute Mehrheit.

Bei der F.D.P. halbierte sich sowohl die Zahl als auch der Anteil an Zweitstimmen gegenüber 1980. Sie verlor fast 107 000 Stimmen und 6,4 Prozentpunkte. Am relativ besten schnitt sie in 10 Hzgt. Lauenburg-Stormarn-Süd mit 7,6 % der Zweitstimmen ab und in 11 Lübeck erreichte sie gerade noch die 5 Prozent-Grenze. Vom Alter her gesehen, hat sich ein starker Wandel in der F.D.P.-Wählerschaft vollzogen. Die jungen Wahlberechtigten wählen nicht mehr so häufig wie 1980 die F.D.P. Während 1980 ein Drittel der F.D.P.-Wähler unter 35 Jahre alt waren, sind es heute nur knapp ein Viertel. Oder anders ausgedrückt: 1980 stimmten um 16 % dieser Wähler für die F.D.P. und 1983 sind es wenig mehr als 5 %.

Die Grünen verbesserten sich um fast 68 000 Zweitstimmen oder 3,8 Punkte. Sie schnitten in 7 Pinneberg mit 5,9 % am besten und in 9 Ostholstein mit 4,1 % am schlechtesten ab. Die Grünen verdanken ihren Sprung über die 5 Prozent-Hürde bei den Zweit-

stimmen den beiden jüngsten Altersgruppen (18 bis 24 und 25 bis 34 Jahre) und dabei vor allem den Männern. Zwei Drittel ihrer Wählerschaft ist unter 35 Jahre alt.

Stimmensplitting

Der Wähler hat bei der Bundestagswahl die Möglichkeit, mit der einen Stimme die Partei A zu wählen und mit der anderen die Partei B oder nur mit einer Stimme zu wählen, und sich der anderen zu enthalten. 11 % der Wähler haben dieses Mal ihre Erst- und Zweitstimme unterschiedlich abgegeben (ungleich gewählt), das sind fast so viele wie 1980 (12 %). Die Männer tun dies etwas häufiger (11,8 %) als die Frauen (10,2 %). Insgesamt gab es rd. 180 000 Ungleichwähler. Betrachtet man die Altersgruppen, so fällt auf, daß die jüngsten Wähler fast drei Mal so häufig ungleich gewählt haben (17,3 % der 18- bis 24jährigen) wie die ältesten (6,3 % der über 59jährigen). Wegen der unterschiedlichen Besetzung der Altersgruppen sind die beiden Anteile an der Gesamtzahl der Ungleichwähler nicht so stark unterschiedlich: Die 18- bis 24jährigen stellen 18,9 % und die über 59jährigen 15,6 %. Am stärksten sind die 35- bis 44jährigen mit beinahe einem Viertel aller Ungleichwähler vertreten. Die Neigung zu kombinieren läßt mit steigendem Alter nach.

Bei fünf ausgewerteten Parteien und „ungültig“ waren 30 Kombinationen möglich. Von diesen kam eine nicht vor (Erststimme F.D.P./Zweitstimme DKP). Die folgende Übersicht zeigt die fünf häufigsten Kombinationen:

| | Erststimme | Zweitstimme | in % der Ungleichwähler |
|----|------------|-------------|-------------------------|
| 1. | CDU | F.D.P. | 35,9 |
| 2. | SPD | GRÜNE | 21,3 |
| 3. | SPD | CDU | 7,7 |
| 4. | SPD | F.D.P. | 6,2 |
| 5. | GRÜNE | SPD | 5,8 |

Diese fünf Kombinationen machen über drei Viertel aller Kombinationsfälle aus. Wie man sieht, dominiert die Kombination CDU/F.D.P. deutlich. Über ein Drittel der Ungleichwähler haben mit ihrer Erststimme die CDU und mit ihrer Zweitstimme die F.D.P. gewählt. Es folgt die Kombination SPD/GRÜNE mit gut einem Fünftel. Überraschend kommt auch die Kombination SPD/CDU nicht selten vor (8 %). Die Kombination Erststimme SPD und Zweitstimme F.D.P., die 1980 noch fast die Hälfte der Kombinationsfälle ausmachte, ist erwartungsgemäß

mit 6 % unbedeutend. Das trifft auch für alle anderen Kombinationen zu.

Gleich- und Ungleichwähler 1983

| Zweitstimmen für | Darunter mit Erststimme für | | | | |
|------------------|-----------------------------|-------------------------------|-------------------------------|------------------------------|------------------------------|
| | SPD | CDU | F.D.P. | GRÜNE | |
| SPD | 671 000 100 | 646 000 96,3 | 9 000 1,4 | 2 000 0,3 | 10 000 1,5 |
| CDU | 729 000 100 | 13 000 1,9 | 700 000 96,7 | 5 000 0,7 | 3 000 0,4 |
| F.D.P. | 98 000 100 | 11 000 10,7 | 63 000 61,9 | 24 000 25,1 | 2 000 1,8 |
| GRÜNE | 77 000 100 | 37 000 47,1 | 5 000 5,8 | / / | 35 000 44,6 |

Die Gleichwähler sind fett gedruckt

Fragt man nach dem Gewicht, das die Ungleichwähler für eine Partei haben, so stellt man fest, daß es nur für die F.D.P. relativ groß gewesen ist. Von den 98 000 Zweitstimmenwählern der F.D.P. gaben 63 000 oder über sechs Zehntel ihre Erststimme der CDU. Umgekehrt bedeutet dies für die CDU, daß fast ein Zehntel ihrer Erststimmenwähler mit der Zweitstimme die F.D.P. gewählt haben. Bei der Bundestagswahl 1980 ist das Gewicht nicht so groß gewesen, aber die Anzahl war größer. Damals hatten gut vier Zehntel der Zweitstimmenwähler der F.D.P. ihre Erststimme der SPD und ein Zehntel der Erststimmenwähler der SPD ihre Zweitstimme der F.D.P. gegeben. Von den 77 000 Zweitstimmenwählern der Grünen gaben 37 000 oder fast jeder zweite seine Erststimme der SPD. Umgekehrt bedeutet dies für die SPD, daß jeder zwanzigste ihrer Erststimmenwähler mit der Zweitstimme die Grünen gewählt hat. Alle anderen Kombinationen fallen weniger ins Gewicht.

Von den 1,6 Mill. Wählern haben andererseits 89 % mit ihrer Erst- und Zweitstimme gleich abgestimmt („Gleichwähler“); 1980 sind es 88 % gewesen. Überdurchschnittlich war ihr Anteil sowohl bei der SPD als auch bei der CDU. Von 100 Zweitstimmenwählern der SPD gaben 96 auch ihre Erststimme der SPD, und bei der CDU sind es 97 gewesen. Während der Anteil der CDU gegenüber 1980 fast gleich geblieben ist, hat sich der der SPD etwas erhöht. Der Anteil unter den männlichen und weiblichen Gleichwählern ist bei SPD und CDU fast gleich groß.

Deutlich unterscheiden sich davon die Gleichwähler der F.D.P. Nur ein Viertel der Zweitstimmenwähler der F.D.P.

gaben auch ihre Erststimme dieser Partei. Bei den Männern sind es 22 % und bei den Frauen 28 %. Im Vergleich zu 1980 haben sich die Anteile kräftig verschoben. Damals gaben 45 % der Zweitstimmenwähler der F.D.P. auch ihre Erststimme dieser Partei. Von den Wählern der Grünen stimmten 45 % mit beiden Stimmen gleich ab. Bemerkenswert ist, daß zwei Drittel

der Wähler, die ungültig gestimmt haben, dies sowohl mit der Erst- als auch mit der Zweitstimme taten.

Walter Dahms

Weitere Angaben siehe Stat. Berichte B VII 1 – 5 und 6/83. Vergleiche auch: „Die Bundestagswahl am 5. Oktober 1980 (Teil 1 und 2)“ in dieser Zeitschrift, Heft 11/1980, S. 207 und 2/1981, S. 26.

Kurzbericht

Tuberkulose einst und jetzt

Die Volksseuche Tuberkulose, noch vor 100 Jahren als Schwindsucht ein verbreiteter Todesbringer auch für Menschen in blühendem Alter, scheint ihren Schrecken endgültig verloren zu haben. 1880 starben noch 32 von 10 000 Einwohnern daran, 1982 waren es 0,2. Die Entwicklung dazwischen verlief nicht stetig. Die Elendsjahre nach dem 2. Weltkrieg brachten einen Rückfall von 5,4 (1938) auf 12,0 (1945). Schon 1948 war diese Rate wieder auf 6,8 gesunken, und 1951 auf 3,8. Das Absinken verlangsamte sich dann, ungefähr alle 8 Jahre halbierte sich der Wert und erreichte 1980 zum ersten Mal 0,2, wo er seitdem verharrt.

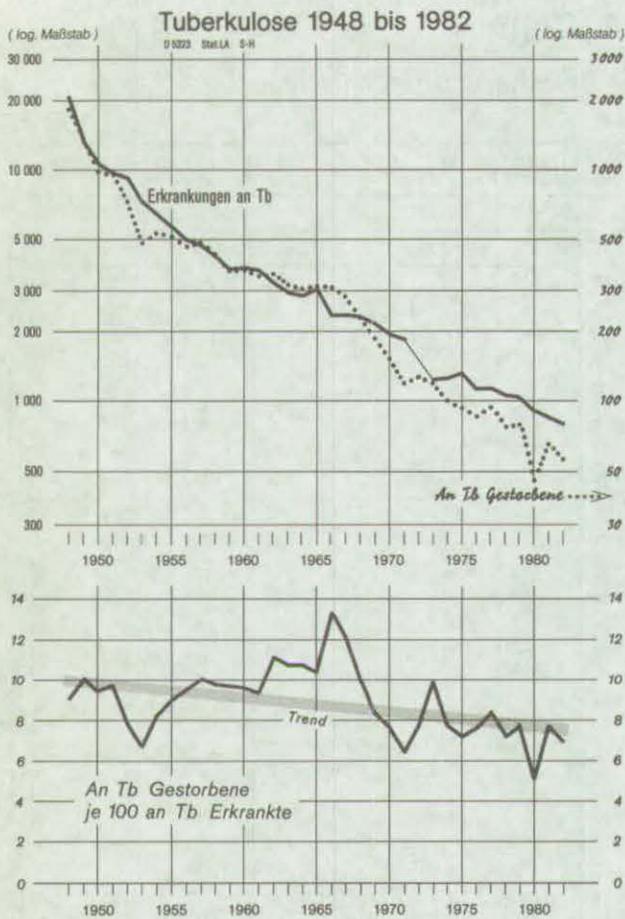
Die Frage nach den Gründen für diese erfreuliche Entwicklung sollte nicht spontan mit „medizinischer Fortschritt“ beantwortet werden. Hierunter ist ja wohl die erfolgreiche Anwendung neuer Behandlungsmethoden oder Heilmittel zu verstehen. Ihr Erfolg kann aber nur an den behandelten Kranken gemessen werden, entweder als ein Ansteigen der Heilungsrate oder als ein Absinken der Gestorbenenrate. Hierzu bietet die amtliche Statistik eine Möglichkeit, nämlich durch Vergleich der zwei Reihen „an Tuberkulose neu Erkrankte“ und „an Tb Gestorbene“.

1948 zählte man 20 600 Neuerkrankungen an Tuberkulose aller Formen, im selben Jahr starben 1 856 Menschen an ihr (und ihren Spätfolgen). Schon 1951 gab es „nur“ noch 10 000 Neuerkrankungen und 965 Todesfälle. Die Stationen dieses Rückzugs sind (in Schritten ungefährer Halbierung):

| | Neuerkrankungen | Gestorbene |
|------|-----------------|------------|
| 1948 | 20 600 | 1 856 |
| 1951 | 10 000 | 965 |
| 1956 | 5 000 | 477 |
| 1967 | 2 400 | 288 |
| 1975 | 1 300 | 94 |
| 1982 | 800 | 56 |

Die Tuberkulose ist in den letzten 34 Jahren beinahe um den Faktor 2 hoch 5 geschwunden: sowohl die Incidenz (Neuerkrankungen) als auch die Prävalenz (Bestand an Tb-Kranken, der ebenfalls jährlich ermittelt wird) haben sich fünfmal halbiert. Dasselbe gilt für die Zahl der an Tb Gestorbenen.

An diesen beiden Reihen fällt auf, daß sie etwa parallel abnehmen. Anders ausgedrückt: die Zahl der an Tuberkulose als Grundleiden Gestorbenen macht in jedem Jahr ungefähr ein Zehntel der Zahl daran Neuerkrankter aus. Nun besteht zwischen den hier und dort Gezählten keine Identität, die Ermittlungen sind voneinander unabhängig. Dennoch hängen beide Personenkreise zusammen: die Entdeckung einer Tb durch den Arzt führt zur Meldung als Neuerkrankung und zur Behandlung; und von der anderen Seite her gesehen: es dürfte kaum jemand an Tb sterben, ohne zuvor behandelt, also als Tb-Kranker erkannt und gemeldet worden zu sein. Wenn nun langfristig – hier: über 34 Jahre – Jahr für Jahr ein Zehntel der Zahl derer, die neu an Tb erkranken, an Tb stirbt, so ist hieraus zwar ein großer Erfolg ärztlichen Könnens abzulesen, denn 9 von 10 Erkrankten starben nicht daran; wo aber bleibt der Fortschritt der Medizin? Der enorme Rückgang



Volkseuche ist also in erster Linie Umständen zu verdanken, die schon den Ausbruch der Krankheit im Einzelfall zu verhindern geeignet sind, zum Beispiel guter Ernährungszustand und ausreichende Hygiene.

Die tatsächlich seit Robert Koch weit verbesserten Chancen des Arztes, eine Tb auch zu heilen, wirken sich demgegenüber jetzt nur noch in geringfügigem Fortschritt aus; dieser ist aber auch aus den hier verwendeten Zahlen erkennbar. Seine Wirkung bleibt bei dieser Betrachtung unauffällig, weil die Zahlen Strömungsgrößen verschiedener Kollektive sind, deren Zuordnung zueinander vor allem wegen des Elements der Zeit vage bleibt: die Erkrankten eines Jahres können irgendwann danach an Tb oder auch an etwas anderem sterben, die an Tb Gestorbenen eines Jahres können in demselben oder in irgendeinem früheren Jahr an Tb erkrankt und gemeldet worden sein. Bildet man jedoch aus der Reihe der oben erwähnten Werte (Tb-Gestorbene in % der Tb-Neuerkrankungen) einen linearen Trend für die hier betrachtete Zeit 1948 bis 1982, so zeigt sich doch auch ein Absinken. Dieser Trend beginnt bei 10,0 % und liegt am Ende bei 7,7 %. Nimmt man diese Werte als Ausdruck des Einflusses der Heilkunst, dann hat sie in diesen 34 Jahren ihre Erfolge bei der Tuberkulose um 23 % steigern können.

Arnold Heinemann

beruht doch offensichtlich nicht zuvörderst auf medizinischem Fortschritt, sondern darauf, daß die Menschen gar nicht erst erkrankten. Die Niederlage der

Weitere Angaben siehe Stat. Berichte A IV 3 „Gestorbene nach der Todesursache“ und A IV 5 „Tuberkulose“.

Erläuterungen

Die Quelle ist nur bei Zahlen vermerkt, die nicht aus dem Statistischen Landesamt stammen.

Der Ausdruck „Kreise“ steht vereinfachend für „Kreise und kreisfreie Städte“.

Differenzen zwischen Gesamtzahl und Summe der Teilzahlen entstehen durch unabhängige Rundung; allen Rechnungen liegen die ungerundeten Zahlen zugrunde.

Bei Größenklassen bedeutet zum Beispiel „1 – 5“: „1 bis unter 5“.

Zahlen in () haben eingeschränkte Aussagefähigkeit.

p = vorläufige, r = berichtigte, s = geschätzte Zahl, D = Durchschnitt.

Zeichen anstelle von Zahlen in Tabellen bedeuten:

- 0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- = nichts vorhanden
- = Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- / = Zahlenwert nicht sicher genug
- × = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- ... = Angabe fällt später an

Aus unserem Archiv

3. Gestorbene nach Todesursache und Geschlecht

- Grundzahlen -

| Todesursache | Provinz Schleswig-Holstein, Gebiet 1876 bis 1920 | | | | | | Provinz Schleswig-Holstein, Gebiet 1920 bis 1936 | | | |
|--|---|--------|--------|--------|--------|--------|---|--------|--------|--------|
| | 1900 | | 1905 | | 1910 | | 1925 | | 1931 | |
| | männl. | weibl. | männl. | weibl. | männl. | weibl. | männl. | weibl. | männl. | weibl. |
| Infektionskrankheiten ¹⁾ | 1 758 | 1 612 | 1 716 | 1 692 | 1 451 | 1 428 | 967 | 890 | 790 | 656 |
| darunter Diphtherie | 111 | 102 | 90 | 92 | 169 | 164 | 35 | 23 | 17 | 14 |
| Keuchhusten | 95 | 104 | 146 | 178 | 100 | 104 | 65 | 70 | 27 | 30 |
| Masern und Röteln ²⁾ | 66 | 80 | 65 | 57 | 67 | 78 | 28 | 22 | 15 | 12 |
| Scharlach | 61 | 55 | 26 | 27 | 28 | 18 | 4 | 3 | 5 | 4 |
| spinale Kinderlähmung | . | . | . | . | . | . | 1 | - | 7 | 5 |
| Tuberkulose | 1 370 | 1 224 | 1 228 | 1 204 | 932 | 954 | 646 | 640 | 553 | 475 |
| darunter Tbc der Lunge | . | . | . | . | . | . | 538 | 520 | 411 | 377 |
| Typhus | 52 | 46 | 38 | 26 | 18 | 13 | 32 | 21 | 3 | 5 |
| Neubildungen (Tumoren) | 489 | 570 | 680 | 776 | 734 | 789 | 924 | 1 048 | 1 183 | 1 304 |
| Krankheiten des Nervensystems | 1 257 | 1 048 | 1 180 | 1 056 | 1 033 | 918 | 777 | 785 | 869 | 850 |
| darunter Gehirnblutung und sonstige von den Gefäßen ausgehende Hirnschäden ³⁾ | 872 | 745 | 659 | 621 | 608 | 577 | 483 | 536 | 579 | 596 |
| Krankheiten des Kreislaufsystems ⁴⁾ | 397 | 447 | 1 037 | 1 066 | 1 164 | 1 163 | 1 145 | 1 194 | 1 416 | 1 486 |
| Krankheiten der Atmungsorgane | 2 064 | 1 821 | 2 104 | 1 770 | 1 637 | 1 390 | 1 123 | 1 003 | 1 277 | 1 230 |
| darunter Grippe | . | . | 204 | 232 | 93 | 106 | 112 | 129 | 222 | 284 |
| Lungenentzündung | 1 129 | 903 | 1 169 | 937 | 1 002 | 786 | 712 | 647 | 734 | 655 |
| darunter im 1. Lebensjahr gestorben | 537 | 367 | 658 | 451 | . | . | 300 | 204 | 202 | 157 |
| Krankheiten der Verdauungsorgane | 1 044 | 806 | 1 685 | 1 380 | 1 379 | 1 157 | 585 | 516 | 569 | 451 |
| darunter im 1. Lebensjahr gestorben | 929 | 710 | 1 212 | 928 | . | . | 204 | 136 | 132 | 81 |
| Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane | 227 | 154 | 240 | 181 | 241 | 191 | 262 | 175 | 325 | 241 |
| Komplikationen in der Schwangerschaft, bei Entbindung und im Wochenbett | - | . | - | 133 | - | 106 | - | 164 | - | 141 |
| darunter Kindbettfieber | - | 125 | - | 69 | - | 49 | - | 62 | - | 61 |
| Angeborene Mißbildungen, Lebensschwäche, Frühgeburt | 1 252 | 1 058 | 960 | 751 | 934 | 732 | 598 | 459 | 505 | 424 |
| Selbstmord | 338 | 102 | 330 | 110 | 400 | 138 | 404 | 117 | 476 | 199 |
| Mord und Totschlag | 16 | 4 | 13 | 3 | 18 | 13 | 24 | 24 | 19 | 9 |
| Unglücksfall | 439 | 104 | 441 | 126 | 548 | 137 | 436 | 138 | 435 | 154 |
| Altersschwäche | 1 460 | 1 693 | 1 126 | 1 377 | 903 | 1 226 | 702 | 919 | 648 | 930 |
| Sonstige und nicht näher oder ungenau bezeichnete Todesursachen | 2 109 | 1 968 | 1 371 | 1 195 | 1 128 | 965 | 531 | 411 | 383 | 320 |
| Gestorbene insgesamt | 12 850 | 11 512 | 12 883 | 11 616 | 11 570 | 10 353 | 8 478 | 7 843 | 8 895 | 8 395 |

| Todesursache | Land Schleswig-Holstein, Gebiet seit 1. 4. 1937 | | | | | | | | | |
|--|---|------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | 1946 | | 1950 | | 1955 | | 1960 | | 1965 | |
| | männl. | weibl. | männl. | weibl. | männl. | weibl. | männl. | weibl. | männl. | weibl. |
| Infektionskrankheiten ¹⁾ | 2 578 | 2 198 | 856 | 589 | 416 | 245 | 342 | 166 | 275 | 153 |
| darunter Diphtherie | 406 | 534 | 17 | 12 | 2 | - | - | - | - | - |
| Keuchhusten | 59 | 66 | 17 | 18 | 9 | 11 | 10 | 3 | 1 | 1 |
| Masern ²⁾ | 39 | 32 | 7 | 1 | 2 | 2 | 1 | 3 | - | 2 |
| Scharlach | 14 | 15 | 1 | - | 1 | - | - | - | - | 1 |
| spinale Kinderlähmung | . | . | 8 | 2 | 1 | 4 | 6 | 8 | 2 | 1 |
| Tuberkulose | 1 678 | 1 068 | 617 | 381 | 332 | 178 | 263 | 101 | 219 | 98 |
| darunter Tbc der Lunge | 1 359 | 815 | 528 | 281 | 297 | 152 | 248 | 91 | 212 | 95 |
| Typhus und Paratyphus | 238 | 399 | 31 | 37 | 2 | 6 | 2 | 4 | - | 1 |
| Neubildungen (Tumoren) | 2 063 | 2 186 | 2 151 | 2 293 | 2 376 | 2 473 | 2 721 | 2 776 | 3 154 | 3 227 |
| Krankheiten des Nervensystems | . | . | 1 425 | 1 807 | 1 955 | 2 469 | 2 285 | 2 784 | 2 486 | 3 296 |
| darunter Gehirnblutung und sonstige von den Gefäßen ausgehende Hirnschäden ³⁾ | 963 | 994 | 1 239 | 1 600 | 1 476 | 1 925 | 1 646 | 2 007 | 1 690 | 2 226 |
| Krankheiten des Kreislaufsystems ⁴⁾ | 2 997 | 2 538 | 2 123 | 2 210 | 3 256 | 2 971 | 3 882 | 3 334 | 4 012 | 3 516 |
| Krankheiten der Atmungsorgane | 1 930 | 1 584 | 1 039 | 936 | 830 | 656 | 994 | 868 | 918 | 678 |
| darunter Grippe | 34 | 41 | 34 | 60 | 72 | 76 | 169 | 169 | 58 | 59 |
| Lungenentzündung | 1 497 | 1 270 | 702 | 667 | 426 | 374 | 432 | 442 | 304 | 311 |
| darunter im 1. Lebensjahr gestorben | . | . | 178 | 153 | 96 | 85 | 79 | 73 | 52 | 40 |
| Krankheiten der Verdauungsorgane | 419 ^a | 347 ^a | 805 | 692 | 640 | 598 | 681 | 634 | 776 | 772 |
| darunter im 1. Lebensjahr gestorben | . | . | 148 | 116 | 15 | 5 | 18 | 8 | 13 | 6 |
| Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane | 407 ^b | 201 ^b | 588 | 243 | 559 | 213 | 583 | 180 | 655 | 286 |
| Komplikationen in der Schwangerschaft, bei Entbindung und im Wochenbett | - | 134 | - | 56 | - | 38 | - | 30 | - | 18 |
| darunter Kindbettfieber | - | 59 | - | 2 | - | - | - | - | - | 1 |
| Angeborene Mißbildungen, Lebensschwäche, Frühgeburt, Krankheiten der frühesten Kindheit | 1 202 | 902 | 724 | 500 | 532 | 429 | 528 | 397 | 445 | 342 |
| Selbstmord | 459 | 265 | 433 | 254 | 374 | 231 | 352 | 217 | 361 | 238 |
| Mord und Totschlag | 88 | 39 | 6 | 5 | 11 | 4 | 7 | 6 | 15 | 11 |
| Unglücksfall | 1 301 | 675 | 707 | 363 | 724 | 460 | 802 | 551 | 923 | 713 |
| Altersschwäche | 1 660 | 1 805 | 713 | 1 067 | 415 | 642 | 483 | 716 | 380 | 586 |
| Sonstige und nicht näher oder ungenau bezeichnete Todesursachen | 4 265 | 3 411 | 1 100 | 1 020 | 478 | 483 | 620 | 721 | 776 | 929 |
| Gestorbene insgesamt | 20 332 | 17 279 | 12 670 | 12 035 | 12 566 | 11 912 | 14 280 | 13 380 | 15 176 | 14 765 |

Fußnoten 1 bis 4 siehe vorige Seite

a) Darmkatarrh unter 1 Jahr

b) Nierenentzündung

Inhalt der bisher erschienenen Hefte des laufenden Jahrgangs

Heft/Seite

| | |
|---|-------|
| Bildung und Kultur | |
| Studenten der Naturwissenschaften | 6/130 |
| Wahlen | |
| Landtagswahlen nach 1945 | 2/26 |
| Landtagswahl 1983 | 5/114 |
| Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | |
| Landwirtschaft in den Naturräumen | 4/94 |
| Produzierendes Gewerbe | |
| Verarbeitendes Gewerbe 1982 | 1/18 |
| Handel und Gastgewerbe | |
| Arbeitsstätten des Einzelhandels | 1/2 |
| Die Apotheken 1979 | 1/5 |
| Unternehmen des Gastgewerbes | 1/8 |
| Verkehr | |
| Güterverkehr Binnenschifffahrt | 5/124 |
| Fahrradunfälle | 5/127 |
| Umweltschutz | |
| Öffentliche Abfallbeseitigung | 4/106 |
| Öffentliche Abwasserbeseitigung | 4/108 |
| Verschiedenes | |
| Schleswig-Holstein im Jahre 1982 | 3/62 |

STATISTISCHE MONATSHEFTE SCHLESWIG-HOLSTEIN

35. Jahrgang . Heft 7 . Juli 1983

Schleswig-Holstein im Zahlenspiegel

Monats- und Vierteljahreszahlen

| | | 1981 | 1982 | 1982 | | | 1983 | | | |
|--|---------------------------|--------------------|-------------------------|--------|---------|--------|--------|--------|-------|-------|
| | | | Monats- durchschnitt | März | April | Mai | Febr. | März | April | Mai |
| Bevölkerung und Erwerbstätigkeit | | | | | | | | | | |
| *Bevölkerung am Monatsende | 1 000 | 2 616 | 2 620 | 2 619 | 2 619 | 2 619 | 2 617 | 2 617 | ... | ... |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung | | | | | | | | | | |
| *Eheschließungen 1) | Anzahl | 1 156 | 1 201 | 991 | 1 137 | 1 920 | 691 | 1 210 | ... | ... |
| * | je 1 000 Einw. und 1 Jahr | 5,3 | 5,5 | 4,5 | 5,3 | 8,6 | 3,4 | 5,4 | ... | ... |
| *Lebendgeborene 2) | Anzahl | 2 054 | 2 040 | 2 206 | 1 918 | 1 963 | 1 800 | 2 094 | ... | ... |
| * | je 1 000 Einw. und 1 Jahr | 9,4 | 9,3 | 9,9 | 8,9 | 8,8 | 9,0 | 9,4 | ... | ... |
| *Gestorbene 3) (ohne Totgeborene) | Anzahl | 2 661 | 2 633 | 3 017 | 2 684 | 2 645 | 2 555 | 2 873 | ... | ... |
| * | je 1 000 Einw. und 1 Jahr | 12,2 | 12,1 | 13,6 | 12,5 | 11,9 | 12,7 | 12,9 | ... | ... |
| * darunter im ersten Lebensjahr | Anzahl | 23 | 21 | 25 | 11 | 26 | 18 | 14 | ... | ... |
| * | je 1 000 Lebendgeborene | 11,3 | 10,3 | 11,3 | 5,7 | 13,3 | 10,0 | 6,7 | ... | ... |
| *Überschuß der Geborenen (+) oder Gestorbenen (-) | Anzahl | - 607 | - 593 | - 811 | - 766 | - 682 | - 755 | - 779 | ... | ... |
| * | je 1 000 Einw. und 1 Jahr | - 2,8 | - 2,7 | - 3,6 | - 3,6 | - 3,1 | - 3,8 | - 3,5 | ... | ... |
| Wanderungen | | | | | | | | | | |
| *Über die Landesgrenze Zugezogene | Anzahl | 6 369 | 5 589 | 5 743 | 5 647 | 4 888 | 4 458 | 5 636 | ... | ... |
| *Über die Landesgrenze Fortgezogene | Anzahl | 5 104 | 5 082 | 5 086 | 4 523 | 4 099 | 4 072 | 5 235 | ... | ... |
| *Wanderungsgewinn (+) oder -verlust (-) | Anzahl | + 1 265 | + 507 | + 657 | + 1 124 | + 789 | + 386 | + 401 | ... | ... |
| *Innerhalb des Landes Umgezogene 4) | Anzahl | 10 012 | 9 835 | 9 820 | 9 142 | 8 356 | 8 977 | 10 309 | ... | ... |
| Wanderungsfälle | Anzahl | 21 485 | 20 506 | 20 649 | 19 312 | 17 343 | 17 507 | 21 180 | ... | ... |
| | je 1 000 Einw. und 1 Jahr | 145 | 139 | 137 | 132 | 116 | 132 | 142 | ... | ... |
| Arbeitslage | | | | | | | | | | |
| *Arbeitslose | 1 000 | 60 | 91 | 92 | 85 | 81 | 123 | 113 | 105 | 99 |
| darunter *Männer | 1 000 | 32 | 54 | 55 | 50 | 47 | 76 | 69 | 62 | 58 |
| Kurzarbeiter | 1 000 | 8,2 | 15,4 | 19,7 | 14,7 | 11,4 | 30,3 | 27,3 | 21,2 | 14,5 |
| darunter Männer | 1 000 | 6,4 | 12,2 | 16,1 | 11,6 | 9,1 | 25,1 | 22,8 | 17,7 | 11,9 |
| Offene Stellen | 1 000 | 7,9 | 3,7 | 5,8 | 5,4 | 4,8 | 2,4 | 3,3 | 3,3 | 3,4 |
| Landwirtschaft | | | | | | | | | | |
| Viehbestand | | | | | | | | | | |
| *Rindvieh (einschließlich Kälber) | 1 000 | 1 544 ^a | 1 565 ^a | . | . | . | . | . | . | . |
| darunter *Milchkühe | 1 000 | 525 ^a | 541 ^a | . | . | . | . | . | . | . |
| (ohne Ammen- und Mutterkühe) | 1 000 | 525 ^a | 541 ^a | . | . | . | . | . | . | . |
| *Schweine | 1 000 | 1 758 ^a | 1 740 ^a | . | 1 789 | . | . | . | 1 836 | . |
| darunter *Zuchtsauen | 1 000 | 188 ^a | 190 ^a | . | 190 | . | . | . | 197 | . |
| darunter *trächtig | 1 000 | 127 ^a | 131 ^a | . | 125 | . | . | . | 130 | . |
| Schlachtungen von Inlandtieren | | | | | | | | | | |
| *Rinder (ohne Kälber) | 1 000 St. | 40 | 37 | 37 | 32 | 27 | 30 | 35 | 31 | 31 |
| *Kälber | 1 000 St. | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| *Schweine | 1 000 St. | 244 ^b | 236 ^c | 255 | 233 | 230 | 213 | 245 | 224 | 245 |
| darunter *Hausschlachtungen | 1 000 St. | 4 ^b | 4 ^c | 4 | 2 | 2 | 4 | 4 | 3 | 2 |
| *Schlachtungsmengen ⁵⁾ aus gewerblichen Schlachtungen | | | | | | | | | | |
| (ohne Geflügel) | 1 000 t | 30,2 | 29,4 | 30,5 | 27,6 | 26,1 | 25,4 | 29,6 | 27,0 | 28,6 |
| darunter | | | | | | | | | | |
| *Rinder (ohne Kälber) | 1 000 t | 10,8 | 10,4 | 10,0 | 8,7 | 7,4 | 8,2 | 9,8 | 8,6 | 8,6 |
| *Kälber | 1 000 t | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0 | 0,1 | 0,1 | 0,1 |
| *Schweine | 1 000 t | 19,1 | 18,8 | 20,2 | 18,8 | 18,5 | 17,0 | 19,6 | 18,1 | 19,8 |
| Durchschnittliches Schlachtgewicht für | | | | | | | | | | |
| Rinder (ohne Kälber) | kg | 278 | 283 | 273 | 275 | 274 | 279 | 280 | 282 | 279 |
| Kälber | kg | 101 | 102 | 98 | 100 | 104 | 96 | 102 | 109 | 104 |
| Schweine | kg | 80 | 81 | 81 | 82 | 81 | 82 | 81 | 82 | 82 |
| Geflügel | | | | | | | | | | |
| Eingelegte Bruteier ⁶⁾ | | | | | | | | | | |
| | *für Legehennenküken | 1 000 | 130 | 125 | 115 | 185 | 162 | 102 | 201 | 235 |
| | für Masthühnerküken | 1 000 | 1 126 | 1 156 | 1 305 | 1 201 | 1 418 | 966 | 965 | 1 307 |
| *Geflügelfleisch ⁷⁾ | 1 000 kg | 914 | 902 | 1 013 | 878 | 815 | 783 | 1 022 | 843 | 867 |
| *Milcherzeugung | | | | | | | | | | |
| darunter *an Molkereien und Händler geliefert | 1 000 t | 204 | 215 | 245 | 253 | 266 | 213 | 267 | 276 | 289 |
| | % | 97 | 97 | 97 | 98 | 98 | 97 | 97 | 98 | 99 |
| *Milchleistung je Kuh und Tag | kg | 12,9 | 13,1 | 14,6 | 15,6 | 15,9 | 14,1 | 15,9 | 17,0 | 17,2 |

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) nach dem Ereignisort 2) nach der Wohngemeinde der Mutter 3) nach der Wohngemeinde des Verstorbenen 4) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene 5) einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien 6) in Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern 7) aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat

a) Dezember b) Winterhalbjahr 1981/82 = 5 c) Winterhalbjahr 1982/83 = 5

noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

| | | 1981 | 1982 | 1982 | | | 1983 | | | |
|---|----------------------|-------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | Monats- durchschnitt | | März | April | Mai | Febr. | März | April | Mai |
| Produzierendes Gewerbe | | | | | | | | | | |
| Verarbeitendes Gewerbe¹⁾ | | | | | | | | | | |
| *Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber) | 1 000 | 180 | 174 | 176 | 175 | 174 | 166 | 166 | 165 | 165 |
| darunter *Arbeiter und gewerblich Auszubildende | 1 000 | 126 | 121 | 122 | 121 | 121 | 113 | 113 | 114 | 113 |
| *Geleistete Arbeiterstunden | 1 000 | 18 207 | 17 312 | 19 064 | 17 974 | 17 072 | 16 033 | 17 316 | 16 177 | 16 076 |
| *Löhne (brutto) | Mill. DM | 310,7 | 309,8 | 298,1 | 298,5 | 302,2 | 255,0 | 278,4 | 282,2 | 297,8 |
| *Gehälter (brutto) | Mill. DM | 191,0 | 188,5 | 187,9 | 186,4 | 204,8 | 182,4 | 188,3 | 189,8 | 204,7 |
| Auftragsengang ausgewählter Wirtschaftszweige | Mill. DM | 1 456 | 1 420 | 1 873 | 1 436 | 1 418 | 1 710 | 1 541 | 1 363 | 1 373 |
| aus dem Inland | Mill. DM | 981 | 1 039 | 1 290 | 1 076 | 982 | 1 399 | 1 119 | 917 | 1 037 |
| aus dem Ausland | Mill. DM | 475 | 380 | 582 | 359 | 436 | 310 | 422 | 447 | 336 |
| *Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | Mill. DM | 2 791 | 2 802 | 2 935 | 2 786 | 2 597 | 2 501 | 2 978 | 2 803 | 2 726 |
| Inlandsumsatz | Mill. DM | 2 265 | 2 261 | 2 389 | 2 187 | 2 124 | 2 067 | 2 350 | 2 272 | 2 239 |
| *Auslandsumsatz | Mill. DM | 526 | 541 | 546 | 599 | 473 | 434 | 628 | 531 | 487 |
| *Kohleverbrauch ²⁾ | 1 000 t SKE | 32 | 22 | 21 | 21 | 25 | 10 | 8 | 23 | 25 |
| *Gasverbrauch ³⁾ | Mill. m ³ | 36,3 | 35,9 | 48,9 | 37,9 | 37,3 | 36,2 | 45,3 | 44,6 | 45,6 |
| *Stadt- und Kokereigas | Mill. m ³ | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| *Erd- und Erdölgas | Mill. m ³ | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| *Heizölverbrauch ⁴⁾ | 1 000 t | 87 | 75 | 91 | 42 | 58 | 74 | 81 | 86 | 88 |
| *leichtes Heizöl | 1 000 t | 11 | 10 | 12 | 10 | 7 | 11 | 11 | 9 | 7 |
| *schweres Heizöl | 1 000 t | 76 | 66 | 79 | 32 | 50 | 63 | 71 | 58 | 61 |
| *Stromverbrauch ⁵⁾ | Mill. kWh | 227 | 220 | 238 | 212 | 217 | 209 | 238 | 222 | 226 |
| *Stromerzeugung (Industrielle Eigenerzeugung) | Mill. kWh | 33 | 31 | 30 | 26 | 25 | 28 | 24 | 21 | 23 |
| *Index der industriellen Nettoproduktion (Landesspezifische Indizes werden bis auf weiteres nicht mehr berechnet) | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| Bauhauptgewerbe⁶⁾ | | | | | | | | | | |
| *Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber) | Anzahl | 54 150 | 48 965 | 48 469 | 49 744 | 49 778 | 43 719 | 44 828 | 46 611 | 47 388 |
| *Geleistete Arbeitsstunden | 1 000 | 5 861 | 5 352 | 5 579 | 5 223 | 5 904 | 2 690 | 4 891 | 5 377 | 5 987 |
| darunter für | 1 000 | | | | | | | | | |
| *Wohnungsbauten | 1 000 | 2 576 | 2 290 | 2 531 | 2 688 | 2 558 | 1 227 | 2 149 | 2 284 | 2 561 |
| *gewerbliche und industrielle Bauten | 1 000 | 1 093 | 1 092 | 1 123 | 1 240 | 1 153 | 882 | 1 073 | 1 138 | 1 201 |
| *Verkehrs- und öffentliche Bauten | 1 000 | 2 053 | 1 835 | 1 830 | 2 139 | 2 040 | 705 | 1 530 | 1 781 | 2 019 |
| *Löhne (brutto) | Mill. DM | 113,2 | 107,2 | 98,9 | 118,5 | 119,3 | 49,7 | 89,8 | 109,1 | 123,6 |
| *Gehälter (brutto) | Mill. DM | 18,9 | 18,8 | 17,4 | 17,2 | 18,6 | 16,1 | 16,6 | 17,2 | 18,0 |
| *Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | Mill. DM | 398,9 | 358,6 | 250,6 | 307,1 | 354,3 | 208,8 | 251,5 | 299,6 | 335,9 |
| Auftragsengang ⁷⁾ | Mill. DM | 238,9 | 211,8 | 267,5 | 236,5 | 222,2 | 167,6 | 356,9 | 277,0 | 315,0 |
| Ausbaugewerbe⁸⁾ | | | | | | | | | | |
| Beschäftigte | Anzahl | 8 891 | 8 422 | 8 356 | 8 395 | 8 396 | 7 666 | 7 605 | 7 691 | 7 785 |
| Geleistete Arbeitsstunden | 1 000 | 1 060 | 983 | 1 033 | 990 | 950 | 828 | 942 | 861 | 905 |
| Löhne und Gehälter | Mill. DM | 20,4 | 19,6 | 19,0 | 19,1 | 19,5 | 15,9 | 17,2 | 17,0 | 18,3 |
| Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | Mill. DM | 58,4 | 55,9 | 53,2 | 47,4 | 47,9 | 45,8 | 50,2 | 45,4 | 46,4 |
| Öffentliche Energieversorgung | | | | | | | | | | |
| *Stromerzeugung (brutto) | Mill. kWh | 1 059 | 972 | 1 264 | 1 200 | 1 196 | ... | ... | ... | ... |
| *Stromverbrauch (einschließlich Verluste, ohne Pumpstromverbrauch) | Mill. kWh | 806 | 808 | 908 | 783 | 730 | ... | ... | ... | ... |
| *Gaserzeugung (brutto) | Mill. m ³ | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| Handwerk | | | | | | | | | | |
| Handwerk (Wertzahlen)⁹⁾ | | | | | | | | | | |
| *Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber) am Ende des Vierteljahres | 30.9.1976 = 100 | 106,6 | 101,4 | 100,5 | . | . | . | 97,1 | . | . |
| *Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | Vj.-D 1976 = 100 | 132,9 | 128,4 | 102,1 | . | . | . | 107,0 | . | . |

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten, Zur Methode siehe Statistischen Bericht E I 1 2) 1 t Steinkohle = 1 t SKE = Steinkohle-Einheit (29 308 MJ) 3) 1 000 m³ Gas (H₂ = 35,169 MJ/m³) = 1,2 t SKE 4) 1 t Heizöl, leicht = 1,46 t SKE, schwer = 1,40 t SKE 5) 1 000 kWh Strom = 0,123 t SKE 6) Ab März 1983 vorläufige Ergebnisse, Zur Methode siehe Statistischen Bericht E II 1 7) Nur Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten 8) Zur Methode siehe Statistischen Bericht E III 1 9) ohne handwerkliche Nebenbetriebe

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

| | | 1981 | 1982 | 1982 | | | 1983 | | | |
|--|----------------------|-------------------------|-------|--------|---------|-------|--------|---------|-------|---------|
| | | Monats- durchschnitt | | März | April | Mai | Febr. | März | April | Mai |
| Bautätigkeit | | | | | | | | | | |
| Baugenehmigungen | | | | | | | | | | |
| *Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude) | Anzahl | 685 | 467 | 493 | 628 | 472 | 462 | 745 | 838 | 761 |
| darunter mit | | | | | | | | | | |
| *1 Wohnung | Anzahl | 520 | 326 | 350 | 435 | 337 | 339 | 549 | 582 | 555 |
| *2 Wohnungen | Anzahl | 112 | 80 | 79 | 110 | 73 | 72 | 134 | 146 | 141 |
| *Rauminhalt | 1 000 m ³ | 659 | 523 | 572 | 672 | 571 | 484 | 730 | 909 | 780 |
| *Wohnfläche | 1 000 m ² | 114 | 91 | 93 | 119 | 95 | 84 | 128 | 160 | 138 |
| *Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude) | Anzahl | 137 | 117 | 102 | 104 | 112 | 152 | 235 | 227 | 223 |
| *Rauminhalt | 1 000 m ³ | 525 | 520 | 320 | 515 | 320 | 573 | 934 | 682 | 779 |
| *Nutzfläche | 1 000 m ² | 91 | 88 | 53 | 85 | 63 | 97 | 156 | 123 | 125 |
| *Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) | Anzahl | 1 347 | 1 159 | 1 263 | 1 404 | 1 300 | 1 102 | 1 628 | 2 124 | 1 813 |
| Handel und Gastgewerbe | | | | | | | | | | |
| Ausfuhr | | | | | | | | | | |
| *Ausfuhr insgesamt | MILL. DM | 709,7 | 677,7 | 739,8 | 630,2 | 630,4 | 547,1 | 888,9 | 648,2 | ... |
| davon Güter der | | | | | | | | | | |
| *Ernährungswirtschaft | MILL. DM | 131,1 | 118,6 | 157,2 | 125,7 | 112,9 | 85,7 | 127,9 | 129,6 | ... |
| *gewerblichen Wirtschaft | MILL. DM | 578,5 | 559,1 | 582,6 | 504,5 | 517,5 | 461,4 | 761,0 | 518,6 | ... |
| davon | | | | | | | | | | |
| *Rohstoffe | MILL. DM | 13,3 | 13,9 | 18,2 | 11,4 | 14,0 | 10,9 | 14,5 | 11,2 | ... |
| *Haltwaren | MILL. DM | 73,5 | 61,5 | 76,7 | 54,7 | 69,2 | 48,2 | 75,8 | 49,9 | ... |
| *Fertigwaren | MILL. DM | 491,7 | 483,7 | 487,7 | 438,4 | 434,3 | 402,3 | 670,6 | 457,5 | ... |
| davon | | | | | | | | | | |
| *Vorerzeugnisse | MILL. DM | 51,1 | 55,9 | 50,8 | 55,6 | 56,3 | 54,5 | 76,5 | 65,7 | ... |
| *Enderzeugnisse | MILL. DM | 440,6 | 427,8 | 436,9 | 382,8 | 378,0 | 347,8 | 594,0 | 391,8 | ... |
| nach ausgewählten Verbrauchsländern | | | | | | | | | | |
| *EG-Länder | MILL. DM | 275,8 | 290,5 | 369,7 | 268,8 | 268,9 | 245,2 | 361,2 | 320,8 | ... |
| darunter Dänemark | MILL. DM | 63,4 | 58,0 | 87,1 | 69,2 | 47,7 | 53,5 | 56,9 | 80,2 | ... |
| Frankreich | MILL. DM | 51,9 | 56,1 | 70,8 | 47,0 | 68,7 | 48,5 | 74,5 | 52,6 | ... |
| Niederlande | MILL. DM | 51,8 | 54,4 | 60,2 | 48,9 | 46,4 | 55,7 | 93,8 | 86,7 | ... |
| Großbritannien | MILL. DM | 44,8 | 39,1 | 45,2 | 27,4 | 35,1 | 28,7 | 44,6 | 36,1 | ... |
| *Einzelhandelsumsätze (Mefizahl) | 1980 * 100 | 103,6 | 105,1 | 105,6 | r 106,0 | 100,0 | r 92,5 | r 114,2 | 102,2 | ... |
| *Gastgewerbesumsätze (Mefizahl) | 1980 * 100 | 101,5 | 102,1 | 79,1 | 98,5 | 116,5 | 68,3 | 86,9 | 102,1 | ... |
| Fremdenverkehr in Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten | | | | | | | | | | |
| *Ankünfte | 1 000 | 224 | 217 | 143 | 211 | 298 | 83 | 152 | p 194 | ... |
| darunter *von Auslandsgästen | 1 000 | 22 | 22 | 13 | 26 | 26 | 9 | 15 | p 19 | ... |
| *Übernachtungen | 1 000 | 1 392 | 1 338 | 600 | 1 104 | 1 527 | 303 | 634 | p 904 | ... |
| darunter *von Auslandsgästen | 1 000 | 43 | 40 | 27 | 46 | 45 | 16 | 27 | p 35 | ... |
| Verkehr | | | | | | | | | | |
| Seeschifffahrt¹⁾ | | | | | | | | | | |
| Güterempfang | 1 000 t | 1 174 | 1 143 | 1 144 | 1 240 | 1 088 | ... | ... | ... | ... |
| Güterversand | 1 000 t | 567 | 545 | 597 | 500 | 532 | ... | ... | ... | ... |
| Binnenschifffahrt | | | | | | | | | | |
| *Güterempfang | 1 000 t | 199 | 164 | 219 | 169 | 175 | 116 | 147 | 143 | 121 |
| *Güterversand | 1 000 t | 189 | 142 | 154 | 162 | 155 | 94 | 147 | 150 | 138 |
| *Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge | | | | | | | | | | |
| darunter Krafträder (einschließlich Motorroller) | Anzahl | 416 | 450 | 1 362 | 1 309 | 680 | 164 | 1 487 | 1 049 | ... |
| *Personenkraftwagen 2) | Anzahl | 7 686 | 7 163 | 10 684 | 8 915 | 7 608 | 7 821 | 12 980 | 9 541 | ... |
| *Lastkraftwagen (einschl. mit Spezialaufbau) | Anzahl | 420 | 325 | 415 | 391 | 376 | 266 | 431 | 439 | ... |
| Straßenverkehrsunfälle | | | | | | | | | | |
| *Unfälle mit Personenschaden | Anzahl | 1 452 | 1 449 | 1 205 | 1 359 | 1 600 | 904 | 1 215 | 1 467 | p 1 668 |
| *Getötete Personen | Anzahl | 43 | 40 | 30 | 44 | 36 | 26 | 40 | 37 | p 47 |
| *Verletzte Personen | Anzahl | 1 874 | 1 867 | 1 518 | 1 775 | 2 105 | 1 159 | 1 556 | 1 846 | p 2 146 |

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) ohne Eigengewichte der als Verkehrsmittel im Fährverkehr transportierten Eisenbahn- und Straßenfahrzeuge

2) einschließlich Kombinationskraftwagen

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

| | | 1981 | 1982 | 1982 | | | 1983 | | | | |
|--|----------|---------------------------------------|---------|---------|-----------|--------|--------|-----------|--------|--------|--|
| | | Monats- durchschnitt ¹⁾ | | März | April | Mai | Febr. | März | April | Mai | |
| Geld und Kredit | | | | | | | | | | | |
| Kredite und Einlagen²⁾ | | | | | | | | | | | |
| *Kredite ³⁾ an Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- und bzw. Monatsende) | Mill. DM | 58 066 | 61 136 | 58 728 | 58 862 | 59 349 | 61 926 | 62 433 | 62 465 | 62 940 | |
| darunter | | | | | | | | | | | |
| *Kredite 3) an inländische Nichtbanken | Mill. DM | 56 214 | 59 217 | 56 885 | 56 989 | 57 423 | 60 062 | 60 611 | 60 660 | 61 108 | |
| *kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr) | Mill. DM | 9 269 | 9 118 | 9 403 | 9 310 | 9 305 | 9 047 | 9 337 | 9 296 | 9 320 | |
| *an Unternehmen und Privatpersonen | Mill. DM | 8 906 | 8 878 | 9 166 | 9 026 | 9 027 | 8 689 | 9 064 | 8 910 | 8 872 | |
| *an öffentliche Haushalte | Mill. DM | 363 | 239 | 237 | 284 | 278 | 358 | 273 | 386 | 448 | |
| *mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre) | Mill. DM | 7 196 | 7 513 | 6 909 | 6 987 | 7 068 | 7 390 | 7 286 | 7 319 | 7 279 | |
| *an Unternehmen und Privatpersonen | Mill. DM | 5 129 | 5 675 | 5 126 | 5 224 | 5 306 | 5 495 | 5 439 | 5 440 | 5 451 | |
| *an öffentliche Haushalte | Mill. DM | 2 067 | 1 838 | 1 782 | 1 763 | 1 762 | 1 895 | 1 847 | 1 879 | 1 828 | |
| *langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre) | Mill. DM | 39 748 | 42 587 | 40 573 | 40 693 | 41 050 | 43 624 | 43 988 | 44 045 | 44 510 | |
| *an Unternehmen und Privatpersonen | Mill. DM | 30 141 | 31 809 | 30 311 | 30 367 | 30 481 | 32 344 | 32 600 | 32 612 | 33 158 | |
| *an öffentliche Haushalte | Mill. DM | 9 607 | 10 778 | 10 262 | 10 326 | 10 569 | 11 280 | 11 388 | 11 233 | 11 351 | |
| *Einlagen und aufgenommene Kredite ³⁾ von Nichtbanken (Stand am Jahres- bzw. Monatsende) | Mill. DM | 35 935 | 38 037 | 35 647 | 35 643 | 35 822 | 38 368 | 37 925 | 38 122 | 38 547 | |
| *Sichteinlagen und Termingelder | Mill. DM | 22 242 | 23 499 | 22 153 | 22 126 | 22 287 | 23 738 | 23 231 | 23 374 | 23 753 | |
| *von Unternehmen und Privatpersonen | Mill. DM | 16 458 | 17 386 | 16 519 | 16 462 | 16 646 | 17 446 | 17 116 | 17 232 | 17 515 | |
| *von öffentlichen Haushalten | Mill. DM | 5 784 | 6 112 | 5 634 | 5 664 | 5 640 | 6 291 | 6 115 | 6 142 | 6 238 | |
| *Spareinlagen | Mill. DM | 13 693 | 14 539 | 13 495 | 13 517 | 13 535 | 14 631 | 14 694 | 14 747 | 14 794 | |
| *bei Sparkassen (Spareinlagen, Sparbriefe, Namenschuldverschreibungen) | Mill. DM | 10 015 | 10 599 | 10 000 | 9 978 | 9 981 | 10 733 | 10 762 | 10 796 | ... | |
| *Gutschriften auf Sparkonten (einschließlich Zinsgutschriften) | Mill. DM | 794 | 886 | 812 | 889 | 638 | 865 | 994 | 887 | ... | |
| *Lastschriften auf Sparkonten | Mill. DM | 815 | 817 | 916 | 867 | 620 | 748 | 931 | 834 | ... | |
| Zahlungsschwierigkeiten | | | | | | | | | | | |
| *Konkurse (eröffnete und mangels Masse abgelehnte) | Anzahl | 45 | 56 | 44 | 51 | 52 | 53 | 55 | 59 | 56 | |
| *Vergleichsverfahren | Anzahl | 0,4 | 0,2 | 1 | - | - | 2 | - | - | - | |
| *Wechselproteste (ohne die bei der Post) | Anzahl | 381 | 404 | 445 | 384 | 383 | 259 | 309 | ... | ... | |
| *Wechselsumme | Mill. DM | 2,6 | 3,6 | 3,4 | 4,2 | 3,2 | 1,5 | 2,5 | ... | ... | |
| Steuern | | | | | | | | | | | |
| | | Vierteljahres- durchschnitt | | | 1. Vj. 82 | | | 1. Vj. 83 | | | |
| Steueraufkommen nach der Steuerart | | | | | | | | | | | |
| *Gemeinschaftssteuern | Mill. DM | 2 104,1 | 2 111,3 | 2 018,9 | . | . | . | 2 215,2 | . | . | |
| *Steuern vom Einkommen | Mill. DM | 1 484,0 | 1 500,5 | 1 354,1 | . | . | . | 1 466,3 | . | . | |
| *Lohnsteuer 4) | Mill. DM | 1 044,9 | 1 084,6 | 938,0 | . | . | . | 1 055,9 | . | . | |
| *veranlagte Einkommensteuer | Mill. DM | 282,4 | 244,7 | 249,0 | . | . | . | 255,2 | . | . | |
| *nichtveranlagte Steuern vom Ertrag | Mill. DM | 20,0 | 17,8 | 16,9 | . | . | . | 16,3 | . | . | |
| *Körperschaftsteuer 4) | Mill. DM | 136,8 | 153,4 | 150,2 | . | . | . | 138,9 | . | . | |
| *Steuern vom Umsatz | Mill. DM | 620,1 | 610,9 | 664,8 | . | . | . | 748,9 | . | . | |
| *Umsatzsteuer | Mill. DM | 419,5 | 403,4 | 477,9 | . | . | . | 543,7 | . | . | |
| *Einfuhrumsatzsteuer | Mill. DM | 200,6 | 207,4 | 186,9 | . | . | . | 205,1 | . | . | |
| *Bundessteuern | Mill. DM | 141,2 | 129,4 | 135,6 | . | . | . | 142,2 | . | . | |
| *Zölle | Mill. DM | 0,2 | 0,2 | 0,2 | . | . | . | 0,0 | . | . | |
| *Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer) | Mill. DM | 130,5 | 117,9 | 112,8 | . | . | . | 118,9 | . | . | |
| *Landessteuern | Mill. DM | 128,1 | 137,8 | 115,0 | . | . | . | 148,7 | . | . | |
| *Vermögensteuer | Mill. DM | 26,0 | 27,2 | 28,9 | . | . | . | 33,3 | . | . | |
| *Kraftfahrzeugsteuer | Mill. DM | 68,1 | 70,6 | 45,8 | . | . | . | 68,0 | . | . | |
| *Biersteuer | Mill. DM | 4,4 | 4,8 | 3,5 | . | . | . | 3,8 | . | . | |
| *Gemeindesteuern | Mill. DM | 272,1 | 267,0 | 233,6 | . | . | . | 249,1 | . | . | |
| *Grundsteuer A | Mill. DM | 7,2 | 7,2 | 7,3 | . | . | . | 7,3 | . | . | |
| *Grundsteuer B | Mill. DM | 52,5 | 55,6 | 51,2 | . | . | . | 53,9 | . | . | |
| *Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto) | Mill. DM | 193,3 | 186,4 | 159,7 | . | . | . | 170,0 | . | . | |
| Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften | | | | | | | | | | | |
| *Steuereinnahmen des Bundes | Mill. DM | 1 154,2 | 1 144,6 | 1 110,5 | . | . | . | 1 195,2 | . | . | |
| *Anteil an den Steuern vom Einkommen | Mill. DM | 569,7 | 579,3 | 527,0 | . | . | . | 552,2 | . | . | |
| *Anteil an den Steuern vom Umsatz | Mill. DM | 418,6 | 412,3 | 448,7 | . | . | . | 498,0 | . | . | |
| *Anteil an der Gewerbesteuerumlage | Mill. DM | 24,9 | 23,5 | - 0,9 | . | . | . | 2,8 | . | . | |
| *Steuereinnahmen des Landes | Mill. DM | 1 178,9 | 1 214,8 | 1 139,4 | . | . | . | 1 277,8 | . | . | |
| *Anteil an den Steuern vom Einkommen | Mill. DM | 695,4 | 710,8 | 667,0 | . | . | . | 695,5 | . | . | |
| *Anteil an den Steuern vom Umsatz | Mill. DM | 334,7 | 342,7 | 358,2 | . | . | . | 430,8 | . | . | |
| *Anteil an der Gewerbesteuerumlage | Mill. DM | 24,9 | 23,5 | - 0,9 | . | . | . | 2,8 | . | . | |
| *Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände | Mill. DM | 440,1 | 437,2 | 233,2 | . | . | . | 248,6 | . | . | |
| *Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto) ⁵⁾ | Mill. DM | 143,6 | 139,4 | 161,4 | . | . | . | 164,6 | . | . | |
| *Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer | Mill. DM | 217,8 | 217,2 | - 2,2 | . | . | . | 5,0 | . | . | |

Noch: Monats- und Vierteljahreszahlen

| | 1981 | 1982 | 1982 | | | 1983 | | | |
|---|-------|---------|-------|---------|-------|-------|-------|-------|-------|
| | | | März | April | Mai | Febr. | März | April | Mai |
| Preise | | | | | | | | | |
| Preisindexziffern im Bundesgebiet 1976 = 100 | | | | | | | | | |
| Einfuhrpreise | 142,9 | 145,0 | 144,7 | 144,6 | 143,1 | 142,4 | 140,2 | 140,3 | 140,7 |
| Ausfuhrpreise ⁶⁾ | 121,3 | 126,5 | 126,0 | 126,5 | 126,5 | 127,6 | 127,4 | 127,7 | 128,9 |
| Grundstoffpreise | 133,6 | 138,0 | 137,8 | 138,1 | 137,0 | 136,5 | 135,2 | 135,5 | ... |
| Erzeugerpreise | | | | | | | | | |
| gewerblicher Produkte ⁶⁾ (1980 = 100) | 107,8 | 114,1 | 112,8 | 113,4 | 113,7 | 115,0 | 114,7 | 115,1 | 115,2 |
| landwirtschaftlicher Produkte ⁶⁾ | 104,6 | 107,3 | 109,4 | 108,8 | 109,0 | 106,9 | 106,7 | 104,9 | ... |
| *Preisindex für Wohngebäude, Neubau, Bauleistungen am Gebäude (1980 = 100) | 105,9 | 108,9 | . | . | 109,1 | 109,3 | . | . | 110,7 |
| Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (Ausgabenindex) ⁶⁾ | 121,9 | 127,1 | 125,9 | 126,6 | 127,0 | 127,8 | 127,2 | 127,4 | ... |
| Einzelhandelspreise | 122,2 | 128,6 | 126,4 | 127,3 | 128,4 | 130,7 | 130,6 | 130,9 | 131,5 |
| *Preisindex der Lebenshaltung aller privaten Haushalte | 123,9 | 130,5 | 128,4 | 129,0 | 129,8 | 133,0 | 132,9 | 133,2 | 133,7 |
| darunter für | | | | | | | | | |
| *Nahrungs- und Genussmittel | 118,2 | 125,5 | 123,2 | 124,5 | 125,6 | 128,0 | 128,1 | 128,7 | 128,9 |
| Kleidung, Schuhe | 126,8 | 132,5 | 131,4 | 131,7 | 132,2 | 135,2 | 135,5 | 135,7 | 136,2 |
| Wohnungsmieten | 120,4 | 128,4 | 124,7 | 125,0 | 125,6 | 131,0 | 131,7 | 132,2 | 132,7 |
| Elektrizität, Gas, Brennstoffe | 157,8 | 171,0 | 164,5 | 166,1 | 169,1 | 166,6 | 162,3 | 164,0 | 164,5 |
| übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung | 123,7 | 129,3 | 129,2 | 129,2 | 129,6 | 132,4 | 132,7 | 132,5 | 132,5 |
| Löhne und Gehälter | | | | | | | | | |
| - Effektivverdienste in DM, ab Januar 1983 neuer Berichtskreis - | | | | | | | | | |
| Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau | | | | | | | | | |
| Bruttowochenverdienste | | | | | | | | | |
| *männliche Arbeiter | 633 | 646 | . | 640 | . | . | . | 654 | . |
| darunter *Facharbeiter | 668 | 679 | . | 673 | . | . | . | 678 | . |
| *weibliche Arbeiter | 420 | 437 | . | 433 | . | . | . | 445 | . |
| darunter *Hilfsarbeiter | 402 | 420 | . | 417 | . | . | . | 425 | . |
| Bruttostundenverdienste | | | | | | | | | |
| *männliche Arbeiter | 15,08 | 15,65 | . | 15,56 | . | . | . | 16,24 | . |
| darunter *Facharbeiter | 15,87 | 16,38 | . | 16,32 | . | . | . | 16,92 | . |
| *weibliche Arbeiter | 10,55 | 11,08 | . | 11,00 | . | . | . | 11,37 | . |
| darunter *Hilfsarbeiter | 10,14 | 10,67 | . | 10,60 | . | . | . | 10,91 | . |
| Bezahlte Wochenarbeitszeit | | | | | | | | | |
| männliche Arbeiter (Stunden) | 42,0 | 41,2 | . | 41,2 | . | . | . | 40,3 | . |
| weibliche Arbeiter (Stunden) | 39,7 | 39,4 | . | 39,3 | . | . | . | 39,1 | . |
| Angestellte, Bruttomonatsverdienste | | | | | | | | | |
| in Industrie und Hoch- und Tiefbau | | | | | | | | | |
| Kaufmännische Angestellte | | | | | | | | | |
| *männlich | 3 508 | 3 705 | . | 3 667 | . | . | . | 3 826 | . |
| *weiblich | 2 405 | 2 533 | . | 2 523 | . | . | . | 2 630 | . |
| Technische Angestellte | | | | | | | | | |
| *männlich | 3 684 | 3 841 | . | 3 846 | . | . | . | 3 959 | . |
| *weiblich | 2 318 | 2 439 | . | 2 427 | . | . | . | 2 589 | . |
| in Handel, Kredit und Versicherungen | | | | | | | | | |
| Kaufmännische Angestellte | | | | | | | | | |
| *männlich | 3 025 | 3 184 | . | 3 162 | . | . | . | 3 149 | . |
| *weiblich | 2 062 | 2 197 | . | 2 175 | . | . | . | 2 086 | . |
| Technische Angestellte | | | | | | | | | |
| männlich | 3 013 | 3 166 | . | 3 104 | . | . | . | 3 146 | . |
| weiblich | . | (2 245) | . | (2 217) | . | . | . | 1 640 | . |
| in Industrie und Handel zusammen | | | | | | | | | |
| Kaufmännische Angestellte | | | | | | | | | |
| männlich | 3 178 | 3 349 | . | 3 326 | . | . | . | 3 363 | . |
| weiblich | 2 158 | 2 294 | . | 2 274 | . | . | . | 2 235 | . |
| Technische Angestellte | | | | | | | | | |
| männlich | 3 642 | 3 805 | . | 3 806 | . | . | . | 3 889 | . |
| weiblich | 2 316 | 2 438 | . | 2 425 | . | . | . | 2 423 | . |

*) Diese Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

1) Bestandszahlen bei Kredite und Einlagen: Stand 31.12. 2) Die Angaben umfassen die in Schleswig-Holstein gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31.12.1972 weniger als 10 Mill. DM betrug, sowie ohne die Postscheck- und Postsparkassenämter 3) einschließlich durchlaufender Kredite
4) nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung 5) nach Abzug der Gewerbesteuerumlage
6) ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer

Jahreszahlen A

Erscheint im monatlichen Wechsel mit B

| Jahr | Bevölkerung | | | | | | Im Erwerbsleben tätige Personen ¹⁾ | | | | |
|------|----------------------------------|--------------------|---------------------|-------------------|---|----------------------------|---|--------------------------------------|--------------------------------|--------------------------|-----------------------|
| | Einwohner (Jahres- mittel) | Heirats- ziffer | Geburten- ziffer | Sterbe- ziffer | Überschuß der Geborenen oder Gestorbenen (-) | Wande- rungs- gewinn | ins- gesamt | Land- und Forst- wirtschaft | produzie- rendes Gewerbe | Handel und Verkehr | Dienst- leistungen |
| | | | | | | | | | | | |
| 1978 | 2 589 | 4,9 | 9,0 | 12,1 | - 8 | 12 | 1 089 | 81 | 368 | 222 | 417 |
| 1979 | 2 595 | 5,0 | 8,8 | 12,1 | - 9 | 16 | 1 103 | 77 | 362 | 222 | 441 |
| 1980 | 2 605 | 5,2 | 9,4 | 12,0 | - 7 | 19 | 1 128 | 73 | 384 | 220 | 451 |
| 1981 | 2 616 | 5,3 | 9,4 | 12,2 | - 7 | 15 | 1 144 | 74 | 385 | 220 | 465 |
| 1982 | 2 620 | 5,5 | 9,3 | 12,1 | - 7 | 6 | 1 123 | 69 | 368 | 227 | 459 |

| Jahr | Öffentliche allgemeinbildende Schulen | | | | | | | | Bruttoinlandsprodukt | | | | |
|------|--|------------------|----------------|---|--|------------------------------|----------------------------|--|-----------------------|---------------------------------------|---------------------|---------------------------------------|---|
| | Schüler im September in | | | | von 100 Schülern erreichten | | | | in jeweiligen Preisen | | in Preisen von 1970 | | |
| | Grund-, Haupt- und Sonder- schulen | Real- schulen | Gym- nasien | Inte- grierten Gesamt- schul- versuchen | weniger als Haupt- schul- abschluß | Haupt- schul- abschluß | mitt- leren Abschluß | Fach- hochschul- reife und allgemeine Hochschul- reife | Mill. DM | jährliche Zuwachs- rate in % | Mill. DM | jährliche Zuwachs- rate in % | je Erwerbs- tätigen Bund * 100 |
| | in 1 000 | | | | | | | | | | | | |
| 1978 | 245 | 89 | 83 | 2 | 13 | 43 | 32 | 12 | 46 053 | 6,0 | 29 723 | 2,7 | 95 |
| 1979 | 229 | 89 | 86 | 3 | 13 | 41 | 33 | 13 | 49 287 | 7,0 | 30 684 | 3,2 | 93 |
| 1980 | 215 | 87 | 87 | 3 | 12 | 41 | 32 | 15 | 53 446 | 8,4 | 32 027 | 4,4 | 95 |
| 1981 | 202 | 84 | 86 | 3 | 11 | 40 | 32 | 17 | 56 045 | 4,9 | 32 174 | 0,5 | 96 |
| 1982 | 190 | 79 | 83 | 2 | ... | ... | ... | ... | 57 768 | 3,1 | 31 860 | - 1,0 | 96 |

| Jahr | Landwirtschaft | | | | | | | | | | |
|------|-----------------------|-------------------------------------|----------|----------------------|--|----------|-------------------|--------------------------|-------------------|------------|------------------|
| | Viehbestand am 3. 12. | | | | Schlachtviehaufkommen aus eigener Erzeugung ⁴⁾ | | Kuhmilcherzeugung | | Ernten in 1 000 t | | |
| | Rinder | | Schweine | Hühner ³⁾ | Rinder | Schweine | 1 000 t | kg je Kuh und Jahr | Getreide | Kartoffeln | Zucker- rüben |
| | insgesamt | darunter Milchkühe ²⁾ | | | | | | | | | |
| | in 1 000 | | | | | | | | | | |
| 1978 | 1 585 | 518 | 1 856 | 4 214 | 496 | 3 236 | 2 418 | 4 685 | 2 209 | 173 | 713 |
| 1979 | 1 552 | 511 | 1 854 | 3 926 | 527 | 3 269 | 2 393 | 4 652 | 2 015 | 153 | 687 |
| 1980 | 1 553 | 520 | 1 807 | 4 124 | 523 | 3 312 | 2 459 | 4 768 | 2 071 | 142 | 720 |
| 1981 | 1 544 | 525 | 1 758 | (3 382) | 473 | 2 922 | 2 446 | 4 702 | 2 075 | 153 | 889 |
| 1982 | 1 565 | 541 | 1 740 | 3 933 | 478 | 3 011 | 2 585 | 4 776 | 2 412 | 142 | 890 |

| Jahr | Verarbeitendes Gewerbe ⁵⁾ | | | | | | | | | | Bauhaupt- gewerbe |
|------|--------------------------------------|----------|---|------------------------------|----------|-------------------------------|----------------|---------------------|---|--------|----------------------|
| | Beschäftigte (Monatsdurchschnitt) | | Arbeiter- stunden in Millionen | Löhne | Gehälter | Umsatz (ohne Umsatzsteuer) | | Energieverbrauch | | | |
| | insgesamt | Arbeiter | | | | Bruttosumme in Mill. DM | ins- gesamt | Auslands- umsatz | Kohle in 1 000 t SKE ⁶⁾ | Heizöl | |
| | | | insgesamt | mittel- schwer, schwer | | | | | | | |
| | in 1 000 | | | | | | | | | | |
| 1978 | 179 | 127 | 228 | 3 198 | 1 832 | 26 334 | 4 362 | 177 | 1 008 | 774 | 56 |
| 1979 | 180 | 128 | 226 | 3 376 | 1 956 | 28 576 | 4 464 | 231 | 1 260 | 1 033 | 58 |
| 1980 | 183 | 130 | 229 | 3 701 | 2 166 | 31 134 | 5 049 | 365 | 1 255 | 1 091 | 58 |
| 1981 | 180 | 126 | 218 | 3 728 | 2 292 | 33 491 | 6 314 | 382 | 1 049 | 917 | 55 |
| 1982 | 174 | 121 | 208 | 3 717 | 2 381 | 33 624 | 6 486 | 264 | 904 | 786 | 50 |

1) Ergebnisse der 1%-Mikrozensusserhebungen

2) ohne Ammen- und Mutterkühe

3) ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner

4) Gewerbliche und Hausschlachtungen, einschließlich des übergebietlichen Versandes, ohne übergebietlichen Empfang

5) Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

6) 1 t Steinkohle \approx 1 t SKE (29 308 MJ)

a) Mit früheren Jahren eingeschränkt vergleichbar

Kreiszahlen

| KREISFREIE STADT Kreis | Bevölkerung am 28. Februar 1983 | | | Bevölkerungsveränderung im Februar 1983 | | | Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im Mai 1983 (vorläufige Zahlen) | | |
|---------------------------|---------------------------------|-----------------------|------------------------|---|---|--|--|------------------------|-----------|
| | insgesamt | Veränderung gegenüber | | Überschuß der Geborenen oder Gestorbenen (-) | Wande- rungs- gewinn oder -verlust (-) | Bevölke- rungs- zunahme oder -abnahme (-) | Unfälle | Getötete ²⁾ | Verletzte |
| | | Vormonat | Vorjahres- monat 1) | | | | | | |
| | | in % | | | | | | | |
| FLENSBURG | 86 745 | + 0,2 | - 0,9 | - 26 | 184 | 158 | 38 | 1 | 47 |
| KIEL | 248 497 | - 0,1 | - 0,5 | - 119 | - 13 | - 132 | 167 | 2 | 199 |
| LÜBECK | 216 909 | - 0,0 | - 1,0 | - 139 | 125 | - 14 | 133 | 2 | 146 |
| NEUMÜNSTER | 79 731 | - 0,1 | - 0,5 | - 35 | - 20 | - 55 | 52 | 2 | 61 |
| Dithmarschen | 130 901 | - 0,0 | - 0,0 | - 55 | - 9 | - 64 | 103 | 2 | 146 |
| Hzgt. Lauenburg | 157 637 | + 0,0 | + 0,3 | - 61 | 126 | 65 | 88 | 3 | 123 |
| Nordfriesland | 161 774 | + 0,0 | - 0,2 | - 20 | 41 | 21 | 97 | 2 | 133 |
| Ostholstein | 193 550 | - 0,1 | + 0,3 | - 46 | - 99 | - 145 | 130 | 6 | 186 |
| Pinneberg | 260 430 | - 0,1 | - 0,0 | - 56 | - 140 | - 196 | 168 | 5 | 201 |
| Plön | 116 938 | - 0,0 | + 0,4 | - 10 | 1 | - 9 | 65 | 2 | 81 |
| Rendsburg-Eckernförde | 246 795 | + 0,0 | + 0,1 | - 27 | 102 | 75 | 158 | 6 | 216 |
| Schleswig-Flensburg | 182 663 | - 0,0 | + 0,1 | - 14 | - 45 | - 59 | 109 | 5 | 142 |
| Segeberg | 213 280 | - 0,0 | + 0,5 | - 53 | - 21 | - 74 | 154 | 4 | 196 |
| Steinburg | 128 297 | - 0,0 | - 0,4 | - 56 | 46 | - 10 | 95 | - | 114 |
| Stormarn | 193 135 | + 0,0 | + 0,5 | - 38 | 108 | 70 | 111 | 5 | 155 |
| Schleswig-Holstein | 2 617 482 | - 0,0 | - 0,1 | - 755 | 386 | - 369 | 1 688 | 47 | 2 146 |

| KREISFREIE STADT Kreis | Verarbeitendes Gewerbe ³⁾ | | | Kraftfahrzeugbestand am 1. Januar 1983 | | |
|---------------------------|--------------------------------------|-----------------------------------|---|---|-------------------|-----------------------|
| | Betriebe am 31. 5. 1983 | Beschäftigte am 31. 5. 1983 | Umsatz ⁴⁾ im Mai 1983 Mill. DM | insgesamt | Pkw ⁵⁾ | |
| | | | | | Anzahl | je 1 000 Einwohner |
| FLENSBURG | 72 | 8 444 | 199 | 32 628 | 29 281 | 338 |
| KIEL | 137 | 24 790 | 356 | 93 609 | 84 225 | 339 |
| LÜBECK | 140 | 22 323 | 273 | 80 324 | 72 216 | 332 |
| NEUMÜNSTER | 72 | 9 520 | 90 | 33 186 | 29 468 | 369 |
| Dithmarschen | 78 | 6 352 | 277 | 66 242 | 53 384 | 408 |
| Hzgt. Lauenburg | 97 | 7 993 | 87 | 73 580 | 63 358 | 402 |
| Nordfriesland | 57 | 3 146 | 59 | 75 905 | 61 210 | 378 |
| Ostholstein | 86 | 5 527 | 90 | 82 020 | 70 261 | 363 |
| Pinneberg | 195 | 20 343 | 276 | 116 795 | 101 958 | 391 |
| Plön | 47 | 2 626 | 35 | 54 092 | 45 574 | 390 |
| Rendsburg-Eckernförde | 117 | 9 828 | 154 | 114 494 | 95 736 | 388 |
| Schleswig-Flensburg | 86 | 4 764 | 135 | 87 296 | 70 712 | 387 |
| Segeberg | 174 | 14 221 | 215 | 106 860 | 91 736 | 430 |
| Steinburg | 92 | 10 057 | 191 | 59 906 | 48 923 | 381 |
| Stormarn | 150 | 15 269 | 290 | 89 335 | 78 466 | 406 |
| Schleswig-Holstein | 1 600 | 165 203 | 2 726 | 1 166 272 | 996 508 | 381 |

1) nach dem Gebietsstand vom 28. 2. 1983 2) einschließlich der innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen

3) Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 4) ohne Umsatzsteuer 5) einschließlich Kombinationskraftwagen

Anmerkung: Eine ausführliche Tabelle mit Kreiszahlen, die von allen Statistischen Landesämtern gebracht werden, erscheint in Heft 5 u. 11

Zahlen für die Bundesländer

| Land | Bevölkerung am 31. Dezember 1982 | | | | Arbeitsmarkt | | | *Viehbestände | | |
|---------------------|-------------------------------------|--------------------------|---------------------|----------------------------------|--|--|--|-------------------------|------------------------------------|----------|
| | in 1 000 | Veränderung gegenüber | | Arbeitslose am 30. 4. 1983 | Kurzarbeiter Monatsmitte April 1983 | offene Stellen am 30. 4. 1983 | Schweine insgesamt am 3. 12. 1982 | Rindvieh am 3. 12. 1982 | | |
| | | VZ 1970 | Vorjahres- stand | | | | | insgesamt | Milchkühe (einschl. Zugkühe) | |
| | | in % | | | | | | | | in 1 000 |
| Schleswig-Holstein | 2 618,2 | + 5,0 | - 0,0 | 105 | 21 | 3,3 | 1 740 | 1 565 | 541 | |
| Hamburg | 1 623,8 | - 9,5 | - 0,8 | 73 | 22 | 2,2 | 10 | 13 | 3 | |
| Niedersachsen | 7 256,8 | + 2,5 | - 0,1 | 310 | 87 | 9,0 | 6 849 | 3 166 | 1 125 | |
| Bremen | 685,4 | - 5,2 | - 0,9 | 36 | 17 | 1,0 | 5 | 17 | 5 | |
| Nordrhein-Westfalen | 16 961,2 | + 0,3 | - 0,5 | 708 | 184 | 17,0 | 5 713 | 1 974 | 638 | |
| Hessen | 5 599,8 | + 4,1 | - 0,2 | 173 | 65 | 8,4 | 1 270 | 853 | 287 | |
| Rheinland-Pfalz | 3 636,5 | - 0,2 | - 0,1 | 122 | 38 | 4,5 | 658 | 638 | 228 | |
| Baden-Württemberg | 9 270,6 | + 4,2 | - 0,2 | 232 | 139 | 15,3 | 2 202 | 1 833 | 683 | |
| Bayern | 10 966,7 | + 4,7 | + 0,1 | 358 | 145 | 17,5 | 3 983 | 4 967 | 1 993 | |
| Saarland | 1 057,5 | - 5,6 | - 0,5 | 47 | 28 | 1,0 | 44 | 71 | 26 | |
| Berlin (West) | 1 869,6 | - 11,9 | - 1,0 | 88 | 17 | 3,1 | 4 | 1 | 0 | |
| Bundesgebiet | 61 546,1 | + 1,5 | - 0,3 | 2 254 | 764 | 82,4 | 22 478 | 15 098 | 5 530 | |

| Land | Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾ | | | Bauhauptgewerbe | | Wohnungswesen im Februar 1983 | |
|---------------------|--------------------------------------|---|----------|-------------------------------------|----------|----------------------------------|--------|
| | Beschäftigte am 28. 2. 1983 | Umsatz ²⁾ im Februar 1983 | | Beschäftigte am 28. Februar 1983 | | zum Bau genehmigte Wohnungen | |
| | | in 1 000 | Mill. DM | Auslands- umsatz in % | in 1 000 | je 1 000 Einwohner | Anzahl |
| Schleswig-Holstein | 166 | 2 501 | 17 | 44 | 17 | 1 102 | 4,2 |
| Hamburg | 153 | 6 299 | 11 | 25 | 16 | 308 | 1,9 |
| Niedersachsen | 648 | 9 881 | 29 | 112 | 15 | 2 689 | 3,7 |
| Bremen | 80 | 1 748 | 21 | 12 | 17 | 209 | 3,0 |
| Nordrhein-Westfalen | 1 999 | 28 388 | 27 | 254 | 15 | 7 115 | 4,2 |
| Hessen | 608 | 7 779 | 27 | 89 | 16 | 2 134 | 3,8 |
| Rheinland-Pfalz | 363 | 5 799 | 37 | 63 | 17 | 1 549 | 4,3 |
| Baden-Württemberg | 1 370 | 16 954 | 29 | 185 | 20 | 4 814 | 5,2 |
| Bayern | 1 268 | 15 633 | 33 | 180 | 16 | 5 622 | 5,1 |
| Saarland | 144 | 1 727 | 35 | 18 | 17 | 389 | 3,7 |
| Berlin (West) | 161 | 2 904 | 14 | 31 | 16 | 399 | 2,1 |
| Bundesgebiet | 6 960 | 99 612 | 27 | 1 012 | 16 | 26 330 | 4,3 |

| Land | *Kfz-Bestand ³⁾ am 1. Januar 1983 | | | Straßenverkehrsunfälle ⁵⁾ mit Personenschaden im März 1983 | | | | Bestand an Spar- einlagen ⁶⁾ am 31. 3. 1983 in DM je Einwohner | Steuereinnahmen | | |
|---------------------|---|---------------------|-----------------------|--|----------|-----------|--|--|-----------------|---------------|------------------|
| | ins- gesamt | Pkw ⁴⁾ | | Unfälle | Getötete | Verletzte | Verun- glückte je 100 Unfälle | | des Landes | des Bundes | der Gemeinden |
| | | Anzahl | je 1 000 Einwohner | | | | | im 4. Vierteljahr 1982 | | | |
| | in 1 000 | | | | | | in DM je Einwohner | | | | |
| Schleswig-Holstein | 1 166 | 997 | 381 | 1 215 | 40 | 1 556 | 131 | 5 612 | 533 | 496 | 252 |
| Hamburg | 630 | 566 | 348 | 771 | 10 | 1 043 | 137 | 9 216 | 843 | 4 180 | 340 |
| Niedersachsen | 3 294 | 2 786 | 384 | 3 200 | 154 | 4 156 | 135 | 7 043 | 535 | 536 | 238 |
| Bremen | 264 | 238 | 347 | 344 | 1 | 416 | 121 | 7 895 | 662 | 1 272 | 305 |
| Nordrhein-Westfalen | 7 332 | 6 538 | 385 | 7 119 | 178 | 9 109 | 130 | 7 980 | 605 | 987 | 291 |
| Hessen | 2 655 | 2 299 | 411 | 2 497 | 76 | 3 330 | 136 | 8 637 | 631 | 833 | 280 |
| Rheinland-Pfalz | 1 783 | 1 495 | 411 | 1 668 | 41 | 2 223 | 136 | 8 030 | 537 | 686 | 200 |
| Baden-Württemberg | 4 450 | 3 775 | 407 | 3 639 | 124 | 4 978 | 140 | 8 583 | 663 | 916 | 305 |
| Bayern | 5 263 | 4 284 | 391 | 4 547 | 190 | 6 294 | 143 | 8 859 | 578 | 680 | 290 |
| Saarland | 477 | 426 | 403 | 505 | 13 | 657 | 133 | 7 708 | 530 | 550 | 207 |
| Berlin (West) | 661 | 585 | 313 | 878 | 24 | 1 036 | 121 | 7 643 | 497 | 1 737 | 116 |
| Bundesgebiet | 28 079 ^a | 24 036 ^a | 391 | 26 383 | 851 | 34 798 | 135 | 8 096 | 598 | 920 | 273 |

*) An dieser Stelle erscheinen abwechselnd Angaben über Viehbestände, Kfz-Bestand und Bruttoinlandsprodukt

1) Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 2) ohne Umsatzsteuer 3) ohne Bundespost und Bundesbahn 4) einschließlich

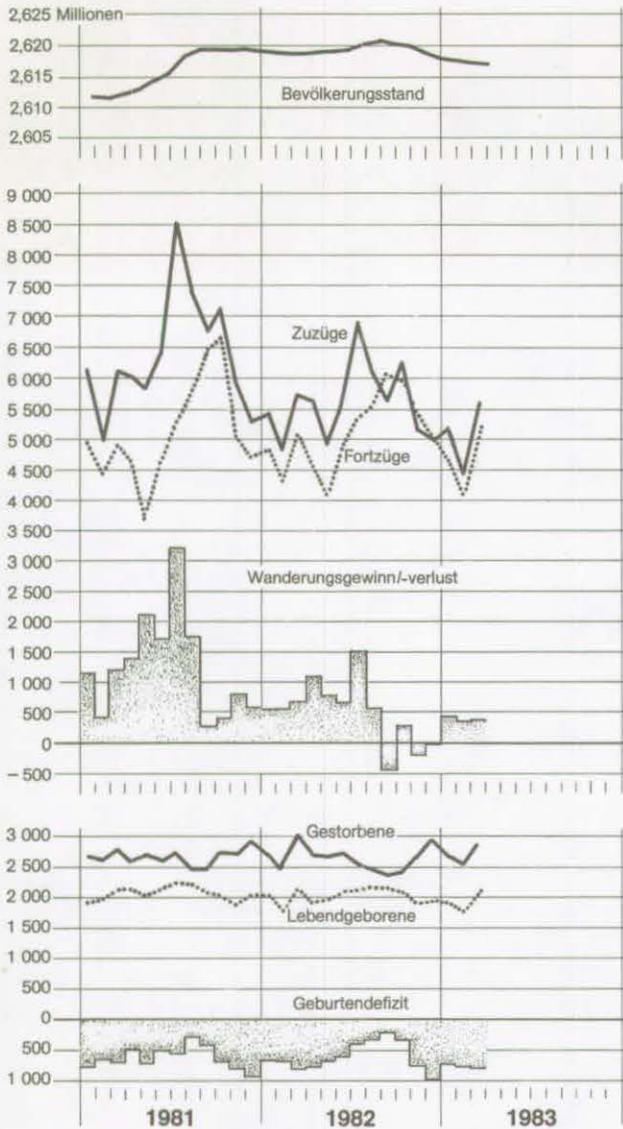
Kombinationskraftwagen 5) Schleswig-Holstein endgültige, übrige Länder vorläufige Zahlen 6) ohne Postspareinlagen

a) Länder ohne, Bundesgebiet einschließlich Bundespost und Bundesbahn

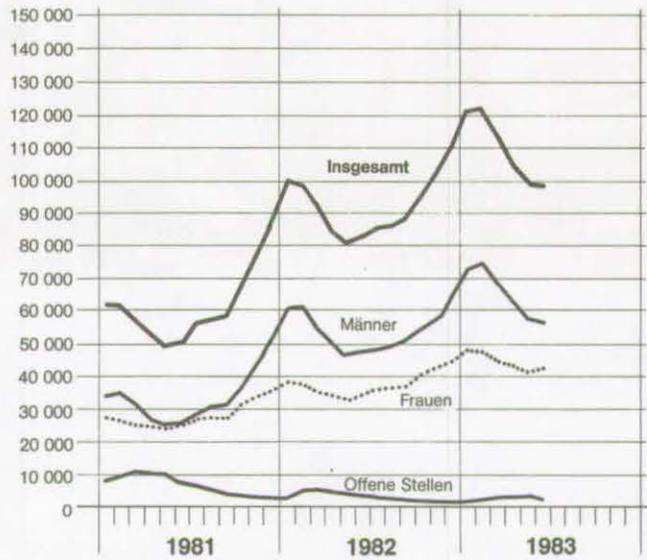
SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE WIRTSCHAFTSKURVEN · A

Teil A erscheint im monatlichen Wechsel mit Teil B: Beschäftigte und Umsatz im verarbeitenden Gewerbe, darunter im Maschinenbau, im Schiffbau, in der Elektrotechnik und in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie; ferner tätige Personen und geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe

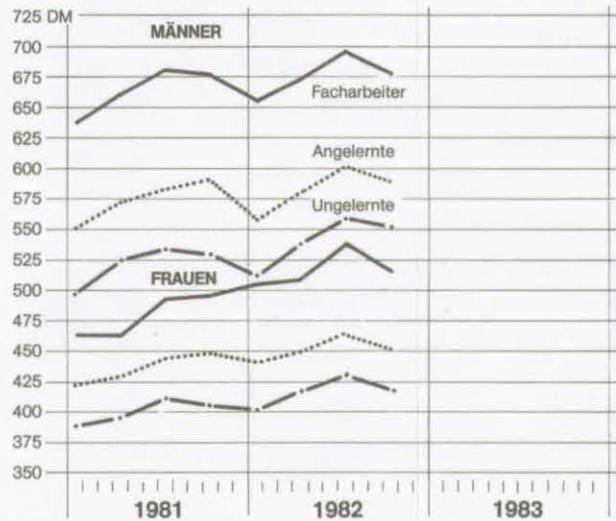
Bevölkerung



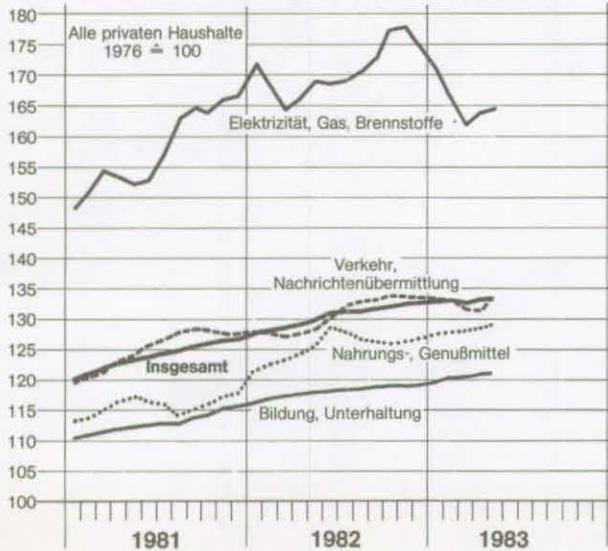
Arbeitslose



Bruttowochenverdienste



Preisindex der Lebenshaltung im Bundesgebiet



Steueraufkommen

